

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1941 2. Februar-Heft

21. Jahrgang Nr. 4

INHALT

Die Leistungen des Kriegswinterhilfswerks des deutschen
Volkes 1939/40 S. 69

HANDEL UND VERKEHR

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Jahre 1940 S. 72

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise im Ausland S. 73

Indeziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Die Lebenshaltungskosten in der Welt Ende 1940 S. 76

Indeziffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Wertpapiermärkte im Jahre 1940 S. 79

Der Umlauf von Industrieanleihen und verwandten Schuld-
verschreibungen Ende 1939 S. 81

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Dezember und
im Jahre 1940 S. 83

Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im November 1940 S. 84

Wirtschaftsdaten Februar 1941 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 Reichsmark

Soeben erschienen:

Die Nahrungsquellen der Welt

Handbuch über Erzeugung und Handel
der wichtigsten Agrarprodukte

Herausgegeben von

Werner Zimmermann

Schriftleiter und Sachbearbeiter in der Marktberichtsstelle des Reichsnährstandes

unter Mitwirkung von

Raimund Buder und **Dr. Oswalt Vopelius**

Diplomlandwirt, Leiter der Markt-
beobachtung und Statistik in der Haupt-
vereinigung der deutschen Viehwirtschaft

Leiter der Marktbeobachtung und
Statistik in der Hauptvereinigung der
deutschen Milch- und Fettwirtschaft

Preis gebunden RM 24.—

Das Werk gibt in allgemeinverständlicher Form einen großangelegten Überblick über den Umfang der Welterzeugung und die Bedeutung des Welthandels für die Urprodukte des Ackerbaues und der Viehwirtschaft, der je nach den besonders gelagerten Verhältnissen für die Einzelerzeugnisse nach Räumen und Ländern untergliedert ist.

Brotgetreide (auch das Brotgetreide der östlichen Völker: der Reis), Futtergetreide, Ölfrüchte, Schlachtvieh und Fleisch sowie die wichtigsten Erzeugnisse aus der Milchwirtschaft werden eingehenden Untersuchungen unterzogen, deren Ergebnisse auf amtlichen Ermittlungen und den aus eigenem Wissen erarbeiteten Erkenntnissen beruhen. Das Werk ist als Ausgangspunkt für die sich jetzt andeutende Entwicklung anzusehen und bietet eine hervorragende Unterlage für alle, die sich mit den wirtschaftlichen Problemen der Jetztzeit befassen.

Es ist gleichermaßen ein wertvolles statistisches Handbuch, wie auch eine Einführung in die internationalen agrarwirtschaftlichen Produktions- und Absatzverhältnisse in der jetzigen geschichtlichen Wende.

Es ist ein Nachschlagewerk und Ratgeber zugleich.

Statistiker, Volkswirte, Agrarwirtschaftler und jeder wirtschaftlich Interessierte sind die Käufer.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik Paul Schmidt
Berlin SW 68

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1941 2. Februar-Heft

Abgeschlossen am 1. März 1941
Ausgegeben am 5. März 1941

21. Jahrgang Nr. 4

Die Leistungen des Kriegswinterhilfswerks des deutschen Volkes 1939/40

Das Ergebnis des im Winterhalbjahr 1939/40 durchgeführten ersten Kriegswinterhilfswerks war ein erneuter Beweis für die Geschlossenheit des sozialen Aufbauwillens im deutschen Volke. Trotz der materiellen Belastungen, die der Krieg zwangsläufig mit sich bringt, haben wiederum alle Schichten des Volkes auf den Ruf des Führers durch ihre noch gesteigerte Hilfsbereitschaft zu dem überragenden Erfolg dieses siebenten Winterhilfswerks beigetragen. Nach dem endgültigen Rechenschaftsbericht des Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk übertraf die Summe der im Winter 1939/40 aufgebrauchten Spenden die Leistung des Vorjahrs¹⁾ um fast 115 Mill. *R.M.*

Spendenaufkommen

Das gesamte Aufkommen an Spenden für das erste Kriegswinterhilfswerk betrug rd. 681 Mill. *R.M.* gegenüber 566 Mill. *R.M.* für das Winterhilfswerk 1938/39. Je Kopf der Bevölkerung ist das Spendenaufkommen um 0,43 *R.M.* (von 7,17 auf 7,60 *R.M.*) oder um 6 vH gestiegen.

Das Ergebnis des im Sommerhalbjahr 1940 durchgeführten Hilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz von rd. 225 Mill. *R.M.* sowie die Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen für die NS-Volkswohlfahrt von rd. 125 Mill. *R.M.* sind in dem Aufkommen des Winterhilfswerks nicht enthalten.

Gesamtaufkommen für das Winterhilfswerk	Geldspenden	Sachspenden	Wertzuwachs ¹⁾	Gesamtaufkommen	Vortrag aus dem Vorjahr	Verfügbare Mittel
1 000 <i>R.M.</i>						
1933/34	184 272	126 978	46 886	358 136	—	358 136
1934/35	204 809	110 464	52 152	367 425	8 136	375 561
1935/36	234 855	92 132	37 512	364 499	15 068	379 567
1936/37	294 310	92 778	28 063	415 151	7 623	422 774
1937/38	297 318	101 972	19 698	418 988	14 451	433 439
1938/39	436 310	113 803	16 239	566 352	2) 16 270	582 622
1939/40	631 575	45 923	3 219	680 717	3) 29 021	709 738

¹⁾ Durch verbilligten Einkauf, frachtfreie Beförderung usw. — ²⁾ Mit Warenbeständen.

Der Betrag der im Kriegswinterhilfswerk 1939/40 aufkommenen Geldspenden war mit 631,6 Mill. *R.M.* um 195,3 Mill. *R.M.* oder 44,8 vH höher als im Winter 1938/39, während die eingegangenen Sachspenden sich infolge der Rationierung der Konsumgüter dem Werte nach von 113,8 auf 45,9 Mill. *R.M.* (um

67,9 Mill. oder 59,6 vH) verringert haben. Bei der Berechnung des Wertes der Sachspenden wurde, wie bisher üblich, der Gebrauchswert, den sie für die Betreuten haben, zugrunde gelegt. Im ganzen ist das unmittelbare Spendenaufkommen somit um 127,4 Mill. (23,2 vH) auf 677,5 Mill. *R.M.* gestiegen. Hierzu ist noch der durch Instandsetzung von Sachspenden, frachtfreie Beförderung usw. entstandene Wertzuwachs von 3,2 Mill. *R.M.* hinzuzurechnen.

Geldspendenaufkommen für das Winterhilfswerk	1936/37	1937/38	1938/39	1939/40
1 000 <i>R.M.</i>				
Opfer von Lohn und Gehalt	69 331	80 555	104 976	131 257
Spenden von Firmen und Organisationen	105 447	103 616	150 172	184 846
Opfersonntage (fruher Eintopfsonntage)	33 737	34 742	50 462	81 560
Reichsstraßensammlungen ¹⁾	36 194	38 248	80 406	119 140
(Gaustraßensammlungen)	3 971	4 128	6 664	13 454
Gauveranstaltungen	8 542	7 176	13 468	44 315
NSDAP Auslandsorganisation	2 543	2 918	3 424	4 243
WHW-Lotterie (Reingewinn)	7 066	7 129	7 653	9 999
Spende der Deutschen Reichsbahn ²⁾	11 915	9 959	8 087	11 503
Sonstige Geldspenden und Einnahmen	15 564	8 847	10 998	31 258
Baraufkommen zus.	294 310	297 318	436 310	631 575
Barvortrag aus dem Vorjahr	7 623	14 451	8 526	14 971
Insgesamt	301 933	311 769	444 836	646 546

¹⁾ Einschl. »Tag der Wehrmacht«, »Tag der Polizei« und »Tag der nationalen Solidarität«. — ²⁾ Frachtvergütungen.

Unter den vereinnahmten Geldspenden erhöhten sich die laufenden Opfer von Lohn und Gehalt gegen das Vorjahr um 26,3 Mill. (25 vH) auf 131,3 Mill. *R.M.* und die Spenden von Firmen und Organisationen um 34,6 Mill. (23 vH) auf 184,8 Mill. *R.M.* Die Opfersonntage, die an die Stelle der früheren Eintopfsonntage traten, erbrachten 81,6 Mill. *R.M.* (31,1 Mill. oder 62 vH mehr als 1938/39). Der Ertrag der Reichsstraßensammlungen stieg um 38,7 Mill. (48 vH) auf 119,1 Mill. *R.M.*, wobei annähernd 200 Mill. Stück Sammelabzeichen abgesetzt wurden. Das Ergebnis der außerdem von den einzelnen Gauen durchgeführten besonderen Straßensammlungen und sonstigen Veranstaltungen zugunsten des Winterhilfswerks steigerte sich gegenüber dem Vorjahr auf fast das Dreifache, von 20,1 auf 57,8 Mill. *R.M.*, wovon 35,4 Mill. auf die zur Spendezeichnung ausgelegten Opferbücher entfielen. Ferner stiegen die Zuwendungen der Deutschen Reichsbahn (Frachtvergütungen usw.) um 42 vH auf 11,5 Mill., der Reingewinn aus der WHW-Lotterie um 31 vH auf 10 Mill. und — trotz der vielfach durch den Krieg bedingten Ausfälle und

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1939, S. 673.

Schwierigkeiten — die Spenden von Auslandsdeutschen um 24 vH auf 4,2 Mill. *R.M.* Von den sonstigen Geldspenden mit zusammen 31,3 Mill. *R.M.* (1938/39 11 Mill.) entfiel der größte Teil, nämlich 26,6 Mill. *R.M.*, auf die Barablösung der früheren Agrarspende und der früheren Pfundspende (den von den einzelnen Haushaltungen aufgebrauchten Lebensmittelspenden); weiter wurden 2,5 Mill. *R.M.* als Erlös aus dem Verkauf von WHW-Briefmarken und von Spendenkarten (bei der Ausgabe von Reichsbahnfahrkarten) verbucht.

Verwendung der aufgekomenen Spenden

Einschließlich des im Vorjahr nicht verbrauchten Restbestandes von 29 Mill. *R.M.* standen dem Kriegswinterhilfswerk 1939/40 Bar- und Sachmittel im Gesamtbetrag von 709,7 Mill. *R.M.* zur Verfügung. Davon wurden 641,9 Mill. *R.M.* verausgabt und 67,8 Mill. für das Kriegswinterhilfswerk 1940/41 vorgetragen. Die gesamten Leistungen, die sich entsprechend dem Spendenaufkommen von Jahr zu Jahr erhöhten, betragen:

1933/34	350 000 356 <i>R.M.</i>	1937/38	417 169 177 <i>R.M.</i>
1934/35	360 493 430 "	1938/39	553 601 347 "
1935/36	371 943 908 "	1939/40	641 912 519 "
1936/37	408 323 140 "		

Verteilte Sachspenden. Während bisher das Winterhilfswerk die notleidenden und minderbemittelten Volksgenossen fast ausschließlich durch Naturalleistungen unterstützte und ein großer Teil der eingegangenen Geldspenden dementsprechend zur Beschaffung von Waren der verschiedensten Art diente, wurden im Winter 1939/40 wegen der Kriegsbewirtschaftung der wichtigsten Güter des täglichen Bedarfs anstatt der Naturalleistungen Wertscheine ausgegeben. Diese berechtigten zur Bezahlung von Lebensmitteln, Bekleidung oder Brennstoffen im Rahmen der allgemeinen kriegswirtschaftlichen Zuteilungen. Die Aufwendungen für diese Wertscheine betragen im ganzen 174,7 Mill. *R.M.*

Aus den im Kriegswinterhilfswerk eingegangenen Sachspenden und aus den Restbeständen vom Vorjahr konnten aber auch noch Waren im Werte von 28,8 Mill. *R.M.* sowie Gutscheine für gespendete Waren und Leistungen (z. B. für Speisungen, Freitische, Strom und Gas, Leistungen des Handwerks, Freikarten für Theater usw.) im Werte von 5,3 Mill. *R.M.* verteilt werden. Dabei wurden Nahrungsmittel hauptsächlich an werdende und

Mengen der verteilten wichtigsten Sachspenden des Winterhilfswerks 1939/40

Nahrungs- und Genußmittel		Berufskleidung	
Kartoffeln	30 162 dz	Hosen, Jacken	6 766 Stück
Mehl	38 059 "	Kleider, Röcke	102 058 "
Brot	6 262 "	Blusen, Schürzen	81 251 "
Knäckebrot	198 905 Pack.	Kleiderstoffe	166 471 m
Feinbackwaren	3 634 dz	Waschestoffe	112 005 "
Graupen, Grütze	822 "	Leibwäsche	264 509 Stück
Haferflocken	438 "	Kinderwäsche	468 392 "
Grieß	360 "	Strick-, Wollwaren	104 419 "
Nudeln	353 "	Strümpfe	184 947 Paar
Reis	1 743 "	Handschuhe	19 005 "
Hülsenfrüchte	1 406 "	Mützen, Hüte	57 654 Stück
Nahrungsmittel usw.	202 "	Stiefel, Schuhe	196 567 Paar
Zucker	16 346 "	Schuhsohlen	4 245 "
Salz	522 "	Hausschuhe	9 183 "
Suppenwürfel	44 465 Stück	Sonstige Kleidung	85 907 Stück
Eier	80 010 "		
Frischmilch	121 577 l	Haushaltungsgegenstände	
Büchsenmilch	32 189 Dosen	Bettstellen	9 040 Stück
Butter	9 698 dz	Matratzen	5 863 "
Margarine, Schmalz	439 "	Federbetten	5 882 "
Frischfleisch	5 639 "	Decken	21 988 "
Fleischkonserven	3 811 "	Bett-, Hauswäsche	44 719 "
Fische	128 "	Waschestoff	13 065 m
Frischgemüse	3 134 "	Kinderwagen	4 283 Stück
Gemüsekonserven	5 596 "	Möbel	1 988 "
Obst, Nüsse	3 641 "	Geschirr	15 259 "
Obstkonserven	3 419 "	Seife, Seifenpulver	9 710 "
Marmelade	2 298 "		
Malz-, Mischkaffee	267 "	Verschiedenes	
Kakao	23 "	Schulspeisungen	6 617 674 Stück
Tea	27 "	WHW-Speisungen	1 495 743 "
Weine	38 779 l	Freitische	88 694 "
Spirituosen	2 710 l	Karten für Theater	
Zigarren	23 305 Stück	usw. ¹⁾	8 170 825 "
Zigaretten	136 763 "	Weihnachtsbäume	263 838 "
		Spielzeug	1 327 359 "
Bekleidung			
Mäntel	85 017 Stück		
Anzüge	50 279 "		

¹⁾ Einschl. der geschlossenen Veranstaltungen des Winterhilfswerks.

stillende Mütter sowie an kinderreiche Familien ausgegeben. Die Abgabe neuer Bekleidungsstücke erfolgte nur gegen entsprechende Abschnitte der Kleiderkarte oder auf Grund eines Bezugscheins.

Insgesamt sind im Kriegswinterhilfswerk 1939/40 für 208,8 Mill. *R.M.* Wertscheine und Sachspenden an bedürftige Volksgenossen verteilt worden. Die Verminderung dieser unmittelbaren Leistungen gegenüber dem Vorjahr um 65,4 Mill. *R.M.* oder 23,9 vH erklärt sich aus dem weiteren Rückgang der Zahl der zu betreuenden Personen infolge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufstiegs und der damit verbundenen Besserung der Lebensverhältnisse weiterer Volkskreise. Die Leistungen im einzelnen erhöhten sich jedoch von 34,44 *R.M.* je Person im Winter 1938/39 auf 34,83 *R.M.* im Winter 1939/40.

Vergleichsweise verausgabte die öffentliche Fürsorge im Winterhalbjahr 1938/39 für laufende und einmalige Barunterstützungen sowie Sach- und Dienstleistungen der offenen Fürsorge (einschließlich ärztlicher Versorgung) zusammen 257 Mill. *R.M.* Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Personenkreis der im Winterhilfswerk Betreten mehr als doppelt so groß war. Außer den Empfängern von Wohlfahrts- oder Arbeitslosenunterstützung und den Empfängern kleiner Renten sind — wie in den Vorjahren — auch viele andere in Not befindliche oder minderbemittelte Volksgenossen mit zusätzlichen Spenden aus dem Winterhilfswerk bedacht worden.

Verteilte Wertscheine und Sachspenden des Winterhilfswerks 1939/40 nach Gauen	Wertscheine u. Sachspenden		Verteilte Wertscheine und Sachspenden des Winterhilfswerks 1939/40 nach Gauen	Wertscheine u. Sachspenden	
	Insges. in 1 000 <i>R.M.</i>	je Einw. <i>R.M.</i>		Insges. in 1 000 <i>R.M.</i>	je Einw. <i>R.M.</i>
Baden	5 672	2,27	Ostpreußen	3 305	0,99
Bayer. Ostmark	5 379	2,27	Pommern	2 898	1,21
Berlin	14 412	3,32	Saarpfalz	4 586	2,42
Danzig	4 431	2,01	Sachsen	13 605	2,60
Düsseldorf	7 507	3,32	Salzburg	1 822	7,13
Essen	5 505	2,86	Schlesien	12 404	1,66
Franken	1 592	1,48	Schleswig-Holstein	2 960	1,86
Halle-Merseburg	2 333	1,48	Schwaben	1 361	1,44
Hamburg	6 591	3,85	Steiermark	4 705	4,21
Hessen-Nassau	5 898	1,90	Sudetenland	14 566	4,95
Kärnten	2 661	5,90	Sud-Hannover-Br.	3 819	1,79
Koblenz-Trier	3 579	2,61	Thüringen	4 138	1,69
Köln-Aachen	6 074	2,57	Tirol	3 438	7,05
Kurhessen	1 700	1,75	Wartbelaund	12 055	2,65
Magdeburg-Anhalt	2 580	1,42	Weser-Ems	2 727	1,48
Mainfranken	1 663	1,98	Westfalen-Nord	5 328	1,89
Mark Brandenburg	2 717	0,90	Westfalen-Süd	5 258	1,96
Mecklenburg	1 053	1,17	Wien	6 294	3,28
München-Oberbayern	3 579	1,84	Württemberg	4 628	1,55
Niederdonau	6 108	3,60	Reichsbeauftragter ...	1 210	0,01
Oberdonau	5 486	5,32			
Ost-Hannover	1 195	1,13	Insgesamt	208 822	2,33

Die Gesamtzahl der vom Kriegswinterhilfswerk betreuten Personen (mit den Familienangehörigen) sank gegenüber dem Vorjahr um 1 966 185 oder 24,7 vH auf 5 995 627 (im Monatsdurchschnitt) und von 104 auf 75 je 1 000 Einwohner, obwohl viele durch den Krieg geschädigte und in Not geratene Volksgenossen neu zu betreuen waren. Zu diesen letzteren gehörten vor allem die aus den gefährdeten Grenzgebieten des Westens zurückgeführten Personen, die bisher im Ausland ansässig gewesen und bei Kriegsausbruch zurückgekehrten Reichsdeutschen, die Volksdeutschen der dem Reich wieder angegliederten und der besetzten Gebiete, ferner Familienangehörige oder Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern und schließlich Volksgenossen, die durch die Umstellung des Wirtschaftslebens und die dadurch bedingte Veränderung ihrer bisherigen Einkommensverhältnisse einer zusätzlichen Betreuung bedurften.

Die Zahl der betreuten Parteien (Familien oder Alleinstehende) verringerte sich gegen den Winter 1938/39 um 676 040 (21 vH) auf 2 537 735. Die Gliederung der Parteien hat sich erneut etwas verschoben und zeigt eine Zunahme des Anteils der Alleinstehenden.

Sonstige Aufwendungen. Infolge der verminderten Beanspruchung des Kriegswinterhilfswerks durch die Fälle unmittelbarer wirtschaftlicher Notlage konnte ein noch erheblich größerer Teil der aufgekomenen Mittel als in den letzten

Betreute Parteien und Personen des Winterhilfswerks	Im Monatsdurchschnitt					
	1937/38		1938/39		1939/40	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Alleinstehende	1 186 984	35,3	1 257 372	39,1	1 096 138	43,2
Haushaltungen mit 2 Personen	825 013	24,5	818 153	25,5	630 256	24,8
» 3 »	460 861	13,7	399 583	12,4	281 628	11,1
» 4 »	337 562	10,0	279 352	8,7	195 080	7,7
» 5 »	230 462	6,9	195 078	6,1	141 434	5,6
» 6 u. mehr Personen	322 716	9,6	264 237	8,2	193 199	7,6
Parteien insgesamt	3 363 598	100	3 213 775	100	2 537 735	100
Betreute Personen	8 931 456	—	7 961 812	—	5 995 627	—
je 1 000 Einwohner	134	—	104	—	75	—

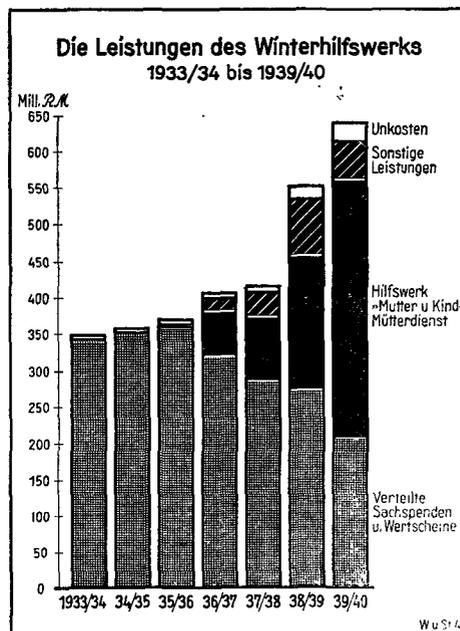
Jahren den vorbeugenden gesundheitspflegerischen, volkspflegerischen und sozialerzieherischen Aufgaben, die durch den Krieg besonders notwendig und bedeutungsvoll geworden sind, zugeführt werden. So wurden dem Hilfswerk »Mutter und Kind« 343,5 Mill. *R.M.* und dem Mütterdienst des Deutschen Frauenwerks 10 Mill. *R.M.* zur Durchführung ihrer besonderen Aufgaben in der Förderung erbgesunden Nachwuchses zur Verfügung gestellt. Damit ist für diese Zwecke annähernd das Doppelte wie im Vorjahr (185 Mill. *R.M.*) angewendet worden.

Verwendung der aufkommenen Spenden des Winterhilfswerks	1936/37	1937/38	1938/39	1939/40
1 000 <i>R.M.</i>				
Wert der verteilten Sachspenden				
Nahrungs- und Genußmittel	124 080	119 108	107 195	11 300
Bekleidung	78 965	67 256	77 576	12 377
Brennmaterialien	62 938	46 920	35 772	—
Haushaltungsgegenstände	9 580	7 433	7 807	1 145
Gutscheine und Leistungen	38 630	39 192	32 209	5 260
Sonstige Sachspenden	7 650	7 213	13 668	3 991
Ausgegebene Wertscheine	—	—	—	174 748
Zusammen	321 843	287 122	274 227	208 821
Betreuung neu eingegliedert Gebiete ¹⁾	—	21 131	48 252	26 174
Zuwendungen an				
Hilfswerk »Mutter und Kind«	54 597	78 428	176 024	343 451
Mütterdienst des Deutschen Frauenwerks	5 000	9 000	9 000	10 000
Volksgesundheitsdienst	3 000	4 200	16 561	15 700
Deutsches Rotes Kreuz	5 000	5 000	3 001	8 201
Hitler-Jugend	—	—	2 500	2 500
Sonstige Einrichtungen und Organisationen	11 500	4 314	6 434	1 618
Unkosten des WHW	7 383	7 974	17 602	25 447
Gesamtleistung	408 323	417 169	553 601	641 912
Barvortrag für das nächste WHW	14 451	8 526	14 971	62 137
Warenrestbestände	—	7 744	14 050	5 689
Zusammen	422 774	433 439	582 622	709 738

¹⁾ 1937/38: Ostmark, 1938/39: Sudetenland und Protektorat Böhmen und Mähren, 1939/40: Ostgebiete.

Von den Zuwendungen an das Hilfswerk »Mutter und Kind« dienten 281,3 Mill. *R.M.* der Förderung der allgemeinen volkspflegerischen Einrichtungen und Arbeiten und 62,2 Mill. *R.M.* der wirtschaftlichen Betreuung. Die umfassendste Einrichtung dieses Hilfswerks, die von allen Volksgenossen ohne Prüfung der Bedürftigkeit in Anspruch genommen werden kann, bilden die rd. 34 000 Beratungs- und Hilfsstellen für die gesundheitliche Überwachung von Müttern, Säuglingen und Kleinkindern. Ferner wurden für die Betreuung der Kinder erwerbstätiger oder in der Landwirtschaft mithelfender Mütter über 11 000 Kindertagesstätten, und zwar etwa 6 000 als Dauerkindergärten (mit rd. 300 000 Plätzen) und annähernd 5 000 als Erntekindergärten (mit rd. 150 000 Plätzen) eingerichtet. Ende 1939 betätigten sich allein in den Einrichtungen des Hilfswerks »Mutter und Kind« über 25 000 besoldete und fast 3 000 ehrenamtliche weibliche Fachkräfte; darunter befanden sich 7 600 Kindergärtnerinnen, 1 600 Volkspflegerinnen und 500 Jugendleiterinnen.

Die Aufgaben des Hilfswerks »Mutter und Kind« auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Betreuung bestanden in erster Linie in der Verschickung von minderbemittelten erholungsbedürftigen Müttern und Kindern. Beträchtliche Mittel wurden auch für Ernährungsbeihilfen (Abgabe von Nähr- und Kräftigungsmitteln) an werdende und stillende Mütter, für die Beschaffung von Betten und Säuglingsausstattungen, für die vorübergehende Stellung von Haushaltshilfen und für ähnliche Zwecke verausgabt.



Für den allgemeinen Volksgesundheitsdienst sind aus dem Aufkommen des ersten Kriegswinterhilfswerks 15,7 Mill. *R.M.* bereitgestellt worden, die hauptsächlich für das Tuberkulose-Hilfswerk, den Einsatz motorisierter Zahnkliniken, die Rachitisbekämpfung und für Röntgenreihenuntersuchungen verwendet wurden. Ferner wurden dem Deutschen Roten Kreuz 8,2 Mill. *R.M.* (1938/39: 3 Mill.) und der Hitler-Jugend — wie im Vorjahr — 2,5 Mill. *R.M.* für ihren Gesundheitsdienst überwiesen.

In gleich schneller und durchgreifender Weise wie in den Vorjahren bei der Wiedereingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes hat sich das Kriegswinterhilfswerk in diesem Jahre der bedürftigen Volksgenossen in den neuen Ostgebieten angenommen und hierfür seine Organisation und seine Einrichtungen weitgehend eingesetzt. Zur Linderung der ersten Not wurden 26,2 Mill. *R.M.* verausgabt.

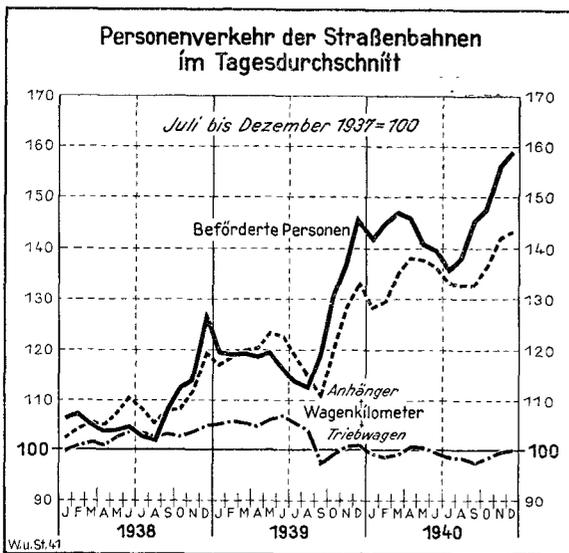
Die Unkosten des Winterhilfswerks, die neben persönlichen auch sehr bedeutende sachliche Aufwendungen umfaßten, beliefen sich auf 25,4 Mill. *R.M.*, das sind 4 vH der Gesamtleistungen. Die weitere Erhöhung der Unkosten gegenüber dem Vorjahr ergab sich vor allem aus den besonderen durch die Kriegsverhältnisse erwachsenden Aufgaben und aus der Betreuung der neu eingegliederten Gebiete.

Die Zahl der Helfer, die zur Durchführung des Kriegswinterhilfswerks 1939/40 (zur Einsammlung und Verteilung der Spenden, zum Vertrieb der Abzeichen und Winterhilfslose usw.) durchschnittlich zur Verfügung standen, betrug 1 141 771 (Vorjahr 1 185 155). Davon waren 1 132 917 ehrenamtlich tätig, nur 8 854 Helfer (0,8 vH) bezogen Gehalt.

HANDEL UND VERKEHR

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Jahre 1940

Der Personenverkehr der Straßenbahnen und Schnellbahnen hat sich im Jahre 1940 weiter aufwärts entwickelt. Die Umstellung im Personenverkehr der Städte seit Kriegsbeginn hat sich auf die Beförderungsleistungen der Straßenbahnen besonders günstig ausgewirkt. Insgesamt beförderten die Straßenbahnen und Schnellbahnen im Deutschen Reich (Altes Reichsgebiet, Ostmark und Sudetenland) im Jahre 1940 5,64 Mrd. Personen gegen 4,76 Mrd. im vorhergegangenen Jahre; das ist eine Zunahme um 18,5 vH (1939 13,5 vH). An wagenkilometrischen Leistungen wurden 1,17 Mrd. erzielt oder 2,6 vH mehr als im Jahre 1939; das Jahr 1939 zeigte gegenüber 1938 eine Zunahme von 4,9 vH. Wegen Mangels an Fahrpersonal mußten die Fahrten von Triebwagen gegenüber 1939 etwas eingeschränkt werden. Von den Triebwagen wurden insgesamt 3,8 vH Kilometer weniger zurückgelegt als im Jahre 1939. Zur Bewältigung des Verkehrs mußten Beiwagen in verstärktem Maße eingesetzt werden. Die kilometerischen Leistungen der Beiwagen lagen um 12,5 vH über dem Stand von 1939. Infolge dieser ungleichartigen Entwicklung der wagenkilometrischen Leistungen ist der Anteil der Triebwagenkilometer an der Zahl der insgesamt zurückgelegten Wagenkilometer von 61,1 vH auf 57,3 vH gesunken. Da die Zahl der beförderten Personen erheblich stärker anstieg als die der wagenkilometrischen Leistungen, hat sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks gegenüber 1939 beträchtlich verbessert. Im Jahre 1939 wurden je Wagenkilometer 4,2 Personen befördert, im Jahre 1940 4,8 Personen. Eine derartig starke Ausnutzung des eingesetzten Wagenparks war in keinem der vorausgegangenen Jahre festzustellen. Die Betriebseinnahmen beliefen sich im Berichtsjahr auf 839,9 Mill. *R.M.*, sie lagen damit um 18,5 vH über dem Stand vom Jahre 1939. Die durchschnittliche Einnahme je beförderte Person betrug wieder 14,9 *Rpf.*



In allen Gemeindegrößenklassen war der Personenverkehr reger als in den Vorjahren, das Ausmaß der Steigerung war allerdings im einzelnen sehr unterschiedlich. Gemeindegruppen mit einer sehr starken Verkehrszunahme stehen solche mit einer verhältnismäßig schwachen Zunahme gegenüber. Im allgemeinen weisen die kleinen und mittleren Gemeinden im Vergleich zum Jahre 1939 eine stärkere Steigerung des Personenverkehrs auf als die größeren Gemeinden. Den geringsten Zuwachs hatten die drei Millionenstädte Berlin, Wien und Hamburg. Hier wurden die Straßenbahnen und Schnellbahnen von rd. 11 vH mehr Personen benutzt als im Jahre 1939 bei einer gleichzeitigen Abnahme der wagenkilometrischen Leistungen um fast 2 vH. Die triebwagenkilometrischen Leistungen, die in fast allen Gemeinde-

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ im Jahre 1940	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebseinnahmen 1000 <i>R.M.</i>	Zunahme in vH gegen 1939		
		insgesamt	darunter Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebseinnahmen
nach Gemeindegrößengruppen							
Gemeinden mit über 1 Mill. E.	1 948 820	403 376	225 797	290 342	10,5	-1,7	11,7
500 000 bis 1 »	1 446 779	319 683	169 696	221 966	22,2	7,1	23,2
300 000 » 500 000 »	942 903	190 422	103 098	138 064	20,5	2,2	17,6
150 000 » 300 000 »	572 564	116 208	73 469	84 863	27,6	7,4	28,5
100 000 » 150 000 »	307 839	56 628	37 407	45 256	24,2	-0,6	21,7
75 000 » 100 000 »	143 052	24 624	18 905	19 148	20,7	-3,3	14,3
50 000 » 75 000 »	142 498	27 183	19 938	19 446	38,5	11,4	33,7
unter 50 000 »	138 159	28 747	20 285	20 843	20,7	3,2	24,8
Zusammen	5 642 614	1 166 871	668 595	839 928	18,5	2,6	18,5
dagegen 1939	4 762 444	1 137 827	695 006	708 606			
nach Monaten							
Januar	466 258	96 615	56 658	67 974	18,1	0,1	18,0
Februar	446 951	90 417	52 684	64 618	26,1	2,9	25,3
Marz	484 431	98 743	56 660	72 715	23,1	1,2	26,0
April	465 372	97 234	55 565	68 661	22,7	3,4	20,5
Mai	462 734	100 161	57 231	69 503	17,2	1,2	17,0
Juni	445 181	96 045	54 958	66 740	20,1	-0,1	20,6
Juli	446 293	97 669	56 224	67 299	19,1	0,5	18,0
August	454 710	97 566	56 214	69 099	22,6	2,6	22,1
September	463 365	93 986	53 928	70 081	21,6	8,0	22,2
Oktober	486 295	98 923	56 375	72 461	13,8	5,1	13,5
November	497 506	97 802	54 999	72 868	11,0	3,7	14,2
Dezember	523 518	101 710	57 095	77 905	8,7	2,7	9,4

¹⁾ Einschließlich Schnellbahnen mit (Angaben in 1 000) 445 572 beförderten Personen, 84 838 Wagenkilometern und 66 516 *R.M.* Einnahmen aus dem Personenverkehr. Einschließlich Ostmark, ab Oktober 1939 auch mit Sudetenland.

gruppen kleiner waren als im Jahre 1939, sanken um 2,3 vH, die beiwagenkilometrischen Leistungen dagegen erhöhten sich um 0,6 vH. Der Ausnutzungsgrad des eingesetzten Wagenparks zeigte in dieser Gemeindegruppe gleichzeitig eine Verbesserung, und zwar stieg die Zahl der beförderten Personen je Wagenkilometer von 4,3 im Jahre 1939 auf 4,8 Personen im Jahre 1940. Erheblich günstiger gestaltete sich der Straßenbahnverkehr in den sechs anderen Gemeindegruppen, am günstigsten in den kleineren Gruppen. Am stärksten war der Verkehrszuwachs der Straßenbahnen in der Gemeindegruppe mit 50 000 bis 75 000 Einwohnern. Diese Straßenbahnen bewältigten im Jahre 1940 einen um 39 vH größeren Personenverkehr bei einer gleichzeitigen Zunahme der wagenkilometrischen Leistungen um 11,4 vH. Bemerkenswert ist, daß hier die Triebwagen mehr Kilometer als im Jahre 1939 leisteten (+ 1,4 vH); an Anhängerkilometern wurden sogar 53,0 vH mehr erzielt. Im Zusammenhang hiermit hat sich in dieser Gemeindegruppe der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks erheblich gebessert; im Jahre 1939 wurden je Wagenkilometer 4,2 Personen befördert, im Jahre 1940 dagegen 5,2 Personen. Auch der Einsatz von Beiwagen, die in den kleineren Gemeinden viel weniger im Verkehr sind als in den mittleren und größeren Gemeindegruppen, war erheblich stärker als im vorausgegangenen Jahre (Anteil der Beiwagenkilometer 1939 an der Zahl der insgesamt zurückgelegten Wagenkilometer 20 vH, 1940 27 vH). Die Gemeindegruppe mit dem höchsten Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks ist die mit 75 000 bis 100 000 Einwohnern. Hier wurden 1940 je Wagenkilometer 5,8 Personen befördert gegen 4,7 im Vorjahre. Den am stärksten entwickelten Anhängerverkehr hat die Gemeindegrößenklasse mit 500 000 bis 1 000 000 Einwohnern. In dieser Gruppe machte der Anteil der Beiwagenkilometer an der Zahl der insgesamt zurückgelegten Wagenkilometer allein 47 vH aus, d. h. jeder Triebwagen fuhr durchschnittlich mit einem Anhänger.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen hat im Jahre 1940 einen Umfang erreicht, wie ihn bisher keines der Jahre nach dem Weltkriege aufzuweisen hatte. Im Jahre 1940 wurden von den Straßenbahnen im alten Reichsgebiet 9,2 vH mehr Personen befördert als im Jahre 1929, dem bisher verkehrsgünstigsten

Jahre. Dagegen lagen die wagenkilometrischen Leistungen der Straßenbahnen als Folge der Strukturveränderung im Personennahverkehr der Städte um 6,6 vH unter dem Stande von 1929.

Demzufolge verbesserte sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks; im Jahre 1929 wurden 4,2 Personen je Wagenkilometer befördert, im Jahre 1940 dagegen 4,9 Personen.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise im Ausland

Nachdem die Großhandelspreise bereits Ende des vergangenen Jahres verschiedentlich nur verlangsamt gestiegen waren, hat die Aufwärtsbewegung der Preise seit der Jahreswende im allgemeinen weiter nachgelassen. So zogen im Januar die Großhandelspreise in Norwegen, Dänemark und Schweden nur um 0,5 vH, in Großbritannien um 0,7 vH an. Stärker erhöhten sie sich dagegen in der Schweiz mit 1,6 vH und in Jugoslawien mit 4,7 vH. Von den außereuropäischen Ländern weisen vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika für Januar eine beträchtliche Preiserhöhung auf, die nach der Indexziffer von Moody mit 2,9 vH fast das Dreifache der Steigerung im Dezember erreichte.

Veränderung der Preisindexziffern in vH	Großhandelspreise			Ernährungskosten			Lebenshaltungskosten		
	Dez. 40 gegen Nov. 40	Jan. 1941 gegen Dez. 40	Jan. 1941 gegen Aug. 39	Dez. 40 gegen Nov. 40	Januar 1941 gegen Dez. 40	Januar 1941 gegen Aug. 39	Dez. 40 gegen Nov. 40	Januar 1941 gegen Dez. 40	Januar 1941 gegen Aug. 39
Dtsch. Reich...	+0,1	+0,5	+ 4,0	+0,5	+0,4	+ 1,8	+0,5	+0,5	+ 3,3
Großbritan. ...	+1,3	+0,7	+ 45,2						
Schweden	+0,6		*)+4,7		*)+22,4	*)+3,6		*)+20,7	
Norwegen	+1,1	+0,5	+ 49,9	+1,6		+2,3			
Dänemark	+0,5	+0,5	+ 73,0		*)+7,5	*)+45,4		*)+4,1	*)+41,1
Schweiz	+1,7	+1,6	+ 55,0	+0,7			+0,4		
Ungarn	+1,1			+0,3			+0,2		
Jugoslawien ...	+5,3	+4,7	+ 96,2	-0,5			+1,5		
Ver. Staaten v. Amerika ¹⁾	+1,0	+2,9	+ 24,0						

¹⁾ Indexziffer von Moody. — ²⁾ Gegen September. — ³⁾ Dezember 1940 gegen Juni 1939. — ⁴⁾ Gegen Oktober 1940. — ⁵⁾ Gegen Juli 1939.

Trotz der Aufwärtsbewegung an den amerikanischen Märkten stellten sich im ganzen auch die Preise an den Ein- und Ausfuhrmärkten im Monatsdurchschnitt Januar in Gold nur wenig höher als im Vormonat. Eine nennenswerte Preisbefestigung, die nicht ausschließlich oder überwiegend durch die binnenwirtschaftlichen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Amerika bedingt zu sein scheint, lag offensichtlich nur bei Kaffee und teilweise bei Getreide vor. Demgegenüber gaben Eier und Kautschuk stärker im Preis nach. Die meisten Waren verzeichneten keine oder nur unbedeutende Preisveränderungen. Im großen und ganzen sind also die Auswirkungen sowohl des Krieges als auch der amerikanischen Aufrüstung auf den Preisverlauf an den Ein- und Ausfuhrmärkten in der letzten Zeit sehr gering gewesen.

Binnenmärkte

In Großbritannien hat sich die Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise nach der Indexberechnung der »Times« im Januar weiter um 0,7 vH fortgesetzt. Von den Nahrungsmitteln zeigten Fleisch und Fisch insgesamt keine Preisveränderungen, während die Preise für Getreide um 0,3 vH und die Preise für »sonstige Nahrungsmittel« um 1,9 vH anzogen. An den Märkten der Rohstoffe und Halbfabrikate stellten sich Ende Januar Nichteisenmetalle und Mineralien um 1,0 vH, Baumwolle um 1,2 vH und »sonstige Rohstoffe« um 1,8 vH im Preis höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Einige Einzelheiten des Preisverlaufs lassen die noch laufend verfügbaren Notierungen erkennen. Danach war im Monatsdurchschnitt Januar Plataweizen um 2,1 vH, Platamais um 2,3 vH, Silber um 1,2 vH, ostindische Baumwolle um 7,6 vH, amerikanische Baumwolle um 2,4 vH und Kautschuk um 3,8 vH teurer als im Dezember. Nennenswerte Rückgänge verzeichneten nur wenige Waren, wie Manitobaweizen (1,5 vH) und oberägyptische Baumwolle (3,8 vH). Eine der Kunstseidenindustrie auf Grund weiter gestiegener Gesteinskosten zugebilligte Preiserhöhung für Garn und Gewebe soll am 1. März in Kraft treten. Die Vermutung, daß die wenigen verfügbaren Unterlagen den Umfang der Preissteigerung in Großbritannien nur unvollkommen zum Ausdruck bringen, findet auf dem Gebiet der Zuckerwirtschaft ihre Bestätigung durch einen amerikanischen Fachbericht vom 31. Dezember 1940, nach dem der englische Preis für Raffinade-

zucker erneut heraufgesetzt worden ist und damit fast das Dreifache des Vorkriegsstandes erreicht haben dürfte.

Auch in Frankreich waren zu Beginn des Jahres 1941 weitere Preissteigerungen zu beobachten. So sind mit den durch Pressemeldungen bekanntgewordenen Neufestsetzungen der Preise für Kunstseide, Zuckerrübensamen, kaustische Natriumphosphate, Essigsäure, Eisensulfat, Farbstoff aus Steinkohlenteer und Druckerschwärze fast durchweg Preiserhöhungen verbunden, die sich bei Kunstseide für Faser auf etwa 23 vH und für Garn auf etwa 13 vH belaufen. Die abnehmende Zahl der Neufestsetzungen von Preisen scheint jedoch darauf hinzudeuten, daß die im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der französischen Wirtschaft erforderliche gewordenen Preiskorrekturen in der Hauptsache als vollzogen gelten können, so daß für die nächste Zeit im ganzen ein etwas ruhiger Preisverlauf zu erwarten sein dürfte. Die Lage an den Warenmärkten Frankreichs nähert sich damit offensichtlich einem Zustand, der in Belgien und den Niederlanden im großen und ganzen bereits seit einigen Monaten erreicht ist.

Ämtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *)	1940				1941				
			Oktober	November	Dezember	J. D.	Januar	Oktober	November	Dezember	J. D.
			in der Landeswährung				in Gold ¹⁾				
Dtsch. Reich	1913	D	110,6	110,8	110,9	110,0	111,4	—	—	—	—
Bulgarien	1926	D	95,4	97,3							
Dänemark	1935	D	185	190	191	172	192	162,4	166,9	167,8	149,0
Griechenl.	1913/14	D	2722	2760				58,7	59,6		
Großbrit.	1930	D	142,7	147,3	148,4	136,9		69,9	72,2	72,7	63,8
Jugoslawien	1926	E	132,1	136,6	143,9	114,1	150,7	101,9	105,3	111,0	88,5
Norwegen	1938	M	137,5	145,2	146,8	133,2	147,5	126,7	133,8	135,3	122,6
Portugal	VI 1927	A									
Rumänien	1929	D									
Schweden	1929	D	154	158	159	146		144,6	148,4	149,3	137,0
Schweiz	VII 1914	E	155,5	161,1	163,9	143,0	166,5	110,5	114,4	116,4	99,7
Spanien	1913	M	279,6					58,4			
Ungarn	1929	E	107,0	107,5	108,7	100,3		70,4	72,1	72,4	62,7
Argentinien	1926	D	121,5	122,4	122,4	123,2		41,6	42,0	42,1	39,3
Canada	1916	D	83,3	83,9	84,2	83,0		42,5	43,1	43,1	42,0
Chile	1913	D	477,1								
Peru	1913	D	250,7	254,4	258,1	246,8	260,0				
Ver. Staaten	1926	D	78,7	79,6	80,2	78,6		46,4	47,0	47,4	46,4
China ²⁾	1926	M	569,1	584,2	611,3	516,3		40,6	42,7	43,6	38,1
Japan	1933	D	172,0	172,6				118,1	118,5		
Mandschuk	1933	D	237	240				162,6	164,7		
Union von Südafrika	1913	D	117,1	117,1	117,1	113,3		56,3	56,3	56,3	54,4

*) D = Monatsdurchschnitt, A = Monatsanfang, M = Monatsmitte, E = Monatsende, J. D. = Jahresdurchschnitt. — ¹⁾ Aus den Indexziffern in der Landeswährung berechnet auf Grund des an der alten Goldparität des amerikanischen Dollar (vor dem 6. März 1933) gemessenen Goldwerts der Valuten. Diese Umrechnung ist gegenwärtig insofern fiktiv, als es einen freien Devisenverkehr kaum noch gibt. Immerhin wird durch dieses Verfahren die Abwertung der Währungen, soweit sie in den offiziellen Devisenkursen zum Ausdruck kommt, ausgeschaltet und somit eine einheitliche Wägungsbasis der Indexziffern geschaffen. — ²⁾ Shanghai.

Von den nordischen Staaten verzeichnete Dänemark im Januar — wie auch im Vormonat — nur eine geringe weitere Gesamtsteigerung der Preise um 0,5 vH. Von den Untergruppen der ämtlichen Indexziffer haben nur die für Häute und Leder (4,8 vH), Metalle (2,7 vH) und Chemikalien (2,3 vH) nennenswert angezogen. Für tierische Lebensmittel, Holz und Papier ergaben sich leichte Preisrückgänge. Im einzelnen sind vor allem die Fleischpreise gefallen, während die Fischpreise einen Auftrieb zeigten, da die Fischerei durch ungünstige Witterung behindert wurde. Erstmalige oder geänderte Höchstpreisfestsetzungen betrafen im Januar außer Häuten und Fellen vor allem Braunkohlen, Seife und Waschpulver sowie Dorschleber. Das geltende Preisrecht ist durch eine am 17. Dezember in Kraft getretene Ergänzung zum Gesetz über die Preiskontrolle dahingehend erweitert worden, daß bei der Festsetzung von Preisen der Anteil der allgemeinen Unkosten nicht höher angesetzt werden darf, als es unter normalen Verhältnissen üblich ist, und daß der Preiskontrollrat die Erhöhung der Preise bestimmter Waren

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1941

für einen Zeitraum von jeweils drei Monaten von seiner Zustimmung abhängig machen kann. In Norwegen war die Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise mit ebenfalls 0,5 vH im Januar schwächer als im Dezember (1,1 vH). Um mehr als 1 vH sind nur Chemikalien (9,7 vH) sowie Eisen und Metalle (1,5 vH) im Preis gestiegen. An den Märkten der Nahrungsmittel blieben die Preise im allgemeinen unverändert. Nur die im Dezember gestiegenen Fischpreise gaben wieder etwas nach. Auch in Schweden war die weitere Preissteigerung im Januar nach der Indexziffer der Svensk Finanztidning mit 0,5 vH sehr gering. Außer den pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln haben auch Kohlen und Koks erneut leicht im Preis angezogen, während die Preise der landwirtschaftlichen Bedarfsgüter im ganzen etwas zurückgegangen sind. Aus den über die Einzelheiten des Preisverlaufs verfügbaren Unterlagen geht noch hervor, daß die Preise für ausländisches Eisen Mitte des Monats heraufgesetzt wurden.

In der Schweiz erreichte die Steigerung der Großhandelspreise im Januar mit 1,6 vH fast den gleichen Umfang wie im Vormonat (1,7 vH). Am stärksten war infolge der mit staatlicher Genehmigung erfolgten Herabsetzung der Zementpreise um 17,5 vH die Erhöhung der Gruppenindexziffer für Baustoffe (5,2 vH). Außerdem zogen auch Textilien, Leder und Kautschuk (3,5 vH), pflanzliche Nahrungsmittel (2,8 vH), Nahrungsmittel zur industriellen Verarbeitung (2,1 vH) und Metalle (2,0 vH) im Preis an. Im einzelnen haben sich nach Pressemeldungen z. B. die Preise für Schweine um 10 bis 18 vH erhöht. Über die Preisgestaltung der Kartoffeln sind vom Kriegsernährungsamt Richtlinien herausgegeben worden.

Der Auftrieb der Preise in Südosteuropa hat seit Jahresbeginn ebenfalls angehalten. In Ungarn sind wiederum für zahlreiche Waren Höchstpreise eingeführt oder die geltenden Höchstpreise heraufgesetzt worden, so für Mais (gebietliche Staffeln), Mahlerzeugnisse aus entkeimtem Mais, Fettschweine, geschälte Erbsen, rohe Schweinehäute, Baumwollgewebe (auch Handelspanne geregelt) und Kalidüngesalz. Anzeichen weiterer umfassender Preissteigerungen liegen für Jugoslawien vor, wo die Personentarife der Eisenbahnen, die Verbrauchssteuern, die Umsatzsteuer und die Luxussteuer heraufgesetzt worden sind, die Kohlengruben eine Preiserhöhung gefordert haben und eine Erhöhung der Tarife für elektrischen Strom bevorzuzustehen scheint. Die im Vergleich zum Vormonat nur wenig schwächere durchschnittliche Erhöhung der Großhandelspreise im Januar (4,7 vH gegen 5,3 vH) erstreckte sich hauptsächlich auf pflanzliche Erzeugnisse (7,6 vH), industrielle Erzeugnisse (5,0 vH) und bergbauliche Erzeugnisse (4,0 vH). An den Märkten der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse zogen die Preise nur um durchschnittlich 1,4 vH an. Von den in Rumänien erfolgten Preisregelungen wurden im Januar vor allem Mehl und Brot, Teigwaren, Walzwerkserzeugnisse, Gußeisen, Erdgas, Schwefelkies, Zement, Papier, Wirkwaren, Stärkemehl, Dextrin, Traubenzucker und Mineralwasser betroffen. Wenn auch nähere Angaben über die Art der Regelung fehlen, so ist doch zu vermuten, daß wenigstens teilweise Preiserhöhungen damit ver-

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾			
		Menge	Wäh-rung	Dez. 1940	J.-D. 1940	Jan. 1941	Dez. 1940	J.-D. 1940	Jan. 1941
Weizen, 2 Hard Winter	New York	60 lbs	cts	108,69	110,01	108,28	9,91	10,03	9,87
» nächste Sicht	Chicago	60 lbs	cts	88,49	89,24	86,19	8,07	8,13	7,86
» nächste Sicht	Winnipeg	60 lbs	cts	73,45	78,19	77,35	5,80	6,07	5,98
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,79	7,71	6,76	3,97	4,38	3,96
» einl. gar. arot. ...	London	112 lbs	s d	14 7	10 0 ^{1/2}		14,36	9,39	
» Nr. 2 North Mani. ...	London	480 lbs	s d	32 10 ^{1/2}	30 7 ^{1/2}	32 4	7,54	6,69	7,43
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	19 11 ^{1/2}		20 4 ^{1/2}	4,59		4,68
» australischer	London	480 lbs	s d	26 0	26 4 ^{1/2}	26 0	5,98	5,77	5,98
» ungar. Theis 78 kg	Budapest	100 kg	Pengö	23,70	21,63	23,80	11,63	9,93	11,65
Weizenmehl, Straights	London	280 lbs	s d	25 6	24 2	25 6	10,05	9,06	10,05
» Spring Clears	New York	196 lbs	\$	4,91	4,92	4,77	13,70	13,74	13,32
Roggen, 2 American	New York 2)	56 lbs	cts	62,62	71,32	66,22	6,11	6,96	6,47
» nächste Sicht	Chicago	56 lbs	cts	43,84	52,57	46,67	4,28	5,13	4,56
» » »	Winnipeg	56 lbs	cts	45,66	55,60	49,50	3,86	4,63	4,10
» ungarischer ...	Budapest	100 kg	Pengö	19,70	17,52	19,80	9,66	8,04	9,70
Hafer, Nr. 2 Canad. ...	London	320 lbs	s d	41 6	33 1 ^{1/2}	41 6	14,31	11,21	14,31
» nächste Sicht	Chicago	34 lbs	cts	38,50	36,04	36,71	6,58	6,16	6,27
» » »	Winnipeg	32 lbs	cts	32,97	34,64	34,73	4,59	4,74	4,74
» » »	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.		4,69		4,76	2,74	
» ungarischer ...	Budapest	100 kg	Pengö	22,05	21,10	22,30	10,81	9,69	10,92
Gerste, Nr. 3 Canad. ...	London	400 lbs	s d	52 0	31 11	52 0	14,34	8,61	14,34
» Nr. 2 ...	New York 3)	48 lbs	cts	66,81	61,26	67,25	7,61	7,04	7,66
» nächste Sicht	Winnipeg	48 lbs	cts	43,56	43,46	45,30	4,30	4,22	4,38
» ungar. Futter-	Budapest	100 kg	Pengö	20,20	18,55	20,40	9,91	8,52	9,99
» industr. 65/66 kg	Budapest	100 kg	Pengö	21,20			10,40		
Mais, Plata, gelb ...	London	480 lbs	s d	11 9 ^{3/8}	14 1 ^{1/8}	12 0 ^{1/8}	2,71	3,09	2,77
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.		4,41		4,41	2,51	
» Nr. 2 Western mixed	New York	56 lbs	cts	77,60	77,47	79,94	7,58	7,57	7,81
Rinder, Kühe, ältere 1	Kopenhagen	100 kg	Kr.	77,00	56,58	80,20	36,90	27,11	38,43
» Farsen u. Ochsen ...	Kopenhagen	100 kg	Kr.	118,33	86,47	123,60	56,71	41,43	59,23
Schweine, leichte ...	Chicago	100 lbs	\$	6,05	5,71	7,71	33,06	31,20	42,13
Rindfleisch, Hinterr., Rind	London	8 lbs	s d	5 4	5 4		73,47	69,81	
Hammellf., Gefr., Einfuhr	London	8 lbs	s d	4 4	4 4		59,68	56,86	
Schweinefleisch ...	Kopenhagen	100 kg	Kr.	236,25	204,30	237,50	113,22	97,85	113,82
» eingebeinigt	London	8 lbs	s d	8 0	8 0		110,34	105,00	
Schinken, roh ...	London	112 lbs	s d	118 6	119 9		116,76	112,17	
Bacon, Wiltshire ...	London	112 lbs	s d	113 6	114 9		111,83	107,43	
Bauchspeck, dry salted	Chicago	1 lb	cts	9,06	7,02	11,23	49,54	38,33	61,39
Schmalz, Einfuhr ...	London	112 lbs	s d	64 0	57 0		63,05	53,38	
» p. Western ...	New York	1 lb	cts	5,35	5,56	6,14	29,26	30,37	33,61
Butter, Molkerei ...	Kopenhagen	100 kg	Kr.	389,00	312,37	389,00	186,42	149,63	186,42
» alle Sorten ...	London	112 lbs	s d	143 0	143 0		140,90	133,93	
» I. Klasse ...	Budapest	1 kg	Pengö	4,68	3,91	4,75	229,58	179,55	232,59
» » »	Djakowo 4)	1 kg	Dinar	50,00	39,95	50,00	284,94	229,25	284,94
Käse, ausländischer ...	London	112 lbs	s d	99 2			97,72		
» Edamer ...	Alkmar	50 kg	fl	35,25		35,25	92,91		92,91
Eier, Ausfuhr ...	Kopenhagen	1 kg	Öre	212,20	140,37	181,60	1,02	0,67	0,87
» » »	Assen 5)	100 St	fl	6,15			8,10		
» » »	London	120 St	s d	35 0			14,60		
» » »	Stockholm	1 kg	Kr.	2,25	1,98	2,35	1,34	1,18	1,40
» I. Größe ...	Schwed.	100 St	Fr.	18,00	15,60	20,50	10,40	8,90	11,90
» Kisteneier ...	Ungarn	1 kg	Pengö	2,74		2,65	1,68		1,58
» » »	Bukarest	100 St	Lei	308,00		480,00	587,00		9,20
» » »	Jugoslawien	100 St	Dinar	153,00		140,00	8,40		7,70
Zucker, Kuba 96° unv.	New York	1 lb	cts	2,01	1,89	2,04	11,02	10,37	11,11
» Weltkontr. Nr. 4	New York	1 lb	cts	0,75	1,11	0,74	4,07	6,11	4,07
Kaffee, Rio Nr. 7 ...	New York	1 lb	cts	5,37	5,36	5,43	29,35	29,35	29,72
» Santos Nr. 4 ...	New York	1 lb	cts	7,12	7,15	7,70	38,98	39,07	42,04
» Costa-Rica m-g ...	London	112 lbs	s d	100 0	90 9		98,54	84,99	
Kakao, Acera ...	New York	1 lb	cts	5,24	5,04	5,21	28,61	27,59	28,52
» g-f ...	London	112 lbs	s d	35 0	34 10	35 0	34,38	32,63	34,46
Leinsaat ...	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	9,37	13,74	9,34	5,49	7,82	5,47
» » »	Winnipeg	56 lbs	cts	131,28	159,78	152,90	11,10	15,60	12,66
Leinöl, roh ...	London	St	£ s d	41 10 0	42 18 5	41 10 0	40,90	40,19	40,88
Baumwollsaatöl, roh	London	lt	£ s d	31 2 7 ^{1/2}	30 15 0	31 2 7 ^{1/2}	30,68	28,79	30,64
Rüböl, roh ...	London	lt	£ s d	44 5 0	44 5 0	44 5 0	43,61	41,44	43,57
Kokosöl, roh ...	London	lt	£ s d	28 2 7 ^{1/2}	28 2 7 ^{1/2}	28 2 7 ^{1/2}	27,73	26,34	27,71
Palmkernöl ...	Liverpool	lt	£ s d	27 10 0	27 0 0	27 10 0	27,10	25,29	27,08
Kopra, Java, P. M. S.	London	lt	£ s d	11 17 7 ^{1/2}	11 15 6	11 17 7 ^{1/2}	11,70	11,02	11,70
Sojabohnen, mandschur...	London	lt	£ s d		14 11 9			16,02	
Erdnüsse, Coromandel	London	lt	£ s d	17 5 0	15 17 3	17 5 0	16,99	14,86	16,97
Kohle, Best Admiral	Cardiff	lt	s d						
» Durham, Bunker ...	Newcastle 2)	lt	s d	25 10 ^{1/2}			12,74		
» grains, halbfett	Belgien	t	fr	205,00			16,28		
» Haush. teuren. 50%	Belgien	t	fr	260,00			20,65		
Koks, Hochofen ...	Belgien	t	fr	300,00			23,83		
» » »	(V. St. v. A. 6) 7)	sht	\$		5,31			14,51	
Erdöl, Pennsylv. Rohöl ...	(V. St. v. A. 8)	bbbl	\$	2,05	2,32	2,18	3,20	3,62	3,41
Leuchtöl, water white ...	(V. St. v. A. 9)	sm. gall.	cts	3,75	4,20	3,75	2,45	2,75	2,45
Benzin, 64/66 Beaumé	(V. St. v. A. 9)	sm. gall.	cts	3,63	4,77	3,50	2,37	3,12	2,30
Roheisen, Cleveland Nr. 3 ...	Middlesbrough 2)	lt	s d	128 0	115 10		63,06	54,24	
» monlage Nr. 3 ...	Brüssel	t	fr	1000,00		1000,00	79,44		79,44
» 2 East Pa. ...	Philadelph. 4)	lt	\$		24,84			60,63	
Stabeisen, Thomastüte ...	Brüssel	t	fr	1 375,00	1 375,00	1 375,00	109,23	112,04	109,23
» Bessemergüte ...	(V. St. v. A. 10)	1 lb	cts	2,15	2,15		117,58	117,58	
Bleche, Grob-, Thomastüte	Brüssel	t	fr	1 610,00	1 610,00	1 610,00	127,90	131,19	127,90
» Bessemergüte ...	(V. St. v. A. 10)	1 lb	cts	2,10	2,10		114,84	114,84	
» Weiß- ...	Cardiff	box	s d	30 4 ^{1/2}	29 10 ^{1/2}	30 6 ^{3/4}	310,46	290,02	311,71
Schrott, heavy melting steel	New York	1 lb	cts	5,00	5,00	5,00	273,15	273,15	273,15
Kupfer, elektr., loko ...	(V. St. v. A. 11)	lt	£ s d	62 0 0	62 0 0	62 0 0	61,10	58,07	61,06
» elektr., loko ...	London	1 lb	cts	12,00	11,56	12,00	65,65	63,24	65,65
Zinn, Standard, per Kasse	New York	1 lb	cts	257 2 9	256 14 6	256 1 6	253,34	240,43	252,85
» Straits, loko ...	New York	1 lb	cts	50,10	49,81	50,15	273,99	272,41	274,26
Zink, per Kasse ...	London	1 lb	cts	25 10 0	25 15 0	25 10 0	25,37	24,11	25,35
» loko ...	New York	1 lb	cts	7,25	6,33	7,25	39,63	34,63	39,63

Notiz: Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1941

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.*</i> je 100 kg ¹⁾			
		Menge	Wäh-rung	Dez. 1940	J.-D. 1940	Jan. 1941	Dez. 1940	J.-D. 1940	Jan. 1941
Blei, per Kasse.....	London	1t	£ s d	25 0 0	25 0 0	25 0 0	24,63	23,40	24,61
» loko	New York	1 lb	cts	5,50	5,19	5,50	30,00	28,43	30,00
Aluminium.....	New York	1 lb	cts	17,00	18,77	17,00	92,96	102,69	92,96
Nickel, Inlandpreis..	London	1t	£ s d	192 10 0	192 10 0	192 10 0	189,66	180,27	189,58
» elektr. 99,90/100	New York	1 lb	cts	35,00	35,00	35,00	191,39	191,39	191,39
Silber, stand. 925 Fein-...	London	1 oz	d	23,01	22,30	23,28	30,87	28,44	31,20
Baumwolle, ostind. Branch	Liverpool	1 lb	d	6,94	6,73	7,47	63,80	58,74	68,68
» amer. middling	Liverpool	1 lb	d	8,49	8,10	8,70	78,07	70,74	79,94
» oberägypt. f. g. f	Liverpool	1 lb	d	11,56	11,27	11,12	106,40	98,52	102,09
» middl. upland..	New York	1 lb	cts	10,36	10,59	10,67	56,67	57,87	58,33
Baumwollgarn 32'.....	Manchester	1 lb	d	15,47	14,81		142,24	129,48	
Wolle, Cape, soured. aver.	Bradford	1 lb	d	29,75	27,44		273,60	239,83	
» Austr. scoured									
» fleece, 70's	Bradford	1 lb	d	37,00	34,35		340,22	300,25	
» tops 64's warp	Bradford	1 lb	d	45,00	41,44		413,78	362,18	
Seide, Japan	Yokohama	1 picul	Yen	1 354,67	1 519,51	1 356,75	13,03	14,62	13,05
» nächste Sicht..	New York	1 lb	\$	2,49	2,71	2,50	13,61	14,82	13,64
Kunstseide, l. gebt. 450 den	Mailand	1 kg	Lire	23,45	23,00	23,45	2,94	2,88	2,94
Hanf, Sisal.....	London	1t	£ s d	26 0 0	26 0 0		25,62	24,34	
» guter, nordital.	Mailand	100 kg	Lire	710,00	610,00	710,00	88,90	76,38	88,90
Jute I, nächste Sicht	Kalkutta	400 lbs	Rupie	35,75	55,00	36,10	14,52	22,31	14,67
Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	4,75	6,88		43,72	60,80	
» light nat. cows	New York	1 lb	cts	12,98	11,98	13,18	71,02	65,56	72,04
Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	11,99	12,03	12,44	110,34	105,09	114,28
» Plant. crepe..	New York	1 lb	cts	20,60	19,93	19,87	112,69	108,98	108,71
» Para up river	New York	1 lb	cts	17,19	18,23	16,70	93,98	99,72	91,30

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2 240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l, 1 box Weißblech 108 lbs; 1 picul = 60,48 kg.

Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in *R.M.* sind aus den — in den Entwertungsländern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung mit der Parität zur Reichsmark gewonnen. — 1) Für Kohle, Rohelien und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg; für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück (Kopenhagen, Stockholm, Ungarn je 1 kg). — 2) fob. — 3) loko. — 4) Jugoslawien. — 5) Niederlande. — 6) Ab Werk. — 7) Connellsville. — 8) Ab Bohrfeld. — 9) fob Golf. — 10) Ab Pittsburgh. — 11) Frei Werk. — 12) 9 Monate. — 13) 11 Monate. — 14) Juni bis Dez. — 15) Erzeugerpreis. — 16) 10 Monate.

bunden waren. Auch in Bulgarien sind zu Beginn des neuen Jahres für verschiedene weitere Waren Höchstpreise festgesetzt worden, die gleichzeitig Preissteigerungen bedeuten, so für Reis, Schafkäse, Rhizinusöl, Brennholz und Garn aus inländischer Baumwolle. Den selbständigen Handwerksmeistern, welche die von ihnen gezahlten Löhne und Gehälter um 15 vH erhöhen müssen, hat der Handelsminister eine Heraufsetzung der Preise für ihre Erzeugnisse und Arbeiten gestattet. Nach der Preissteigerungswelle, die im Dezember zu beobachten war, scheinen sich in der Türkei die Warenmärkte wieder beruhigt zu haben, zumal im Januar die allgemeine Warenpreisüberwachung gesetzlich eingeführt worden ist. Trotzdem haben die Preise teilweise — z. B. für Baumwollgarn — ihren Anstieg fortgesetzt.

Zu den wenigen Ländern, in denen sich die Aufwärtsbewegung der Preise seit Jahresbeginn verschärft hat, gehören die Vereinigten Staaten von Amerika. Nach der Indexziffer von Moody betrug die Preissteigerung der Nahrungsmittel und Rohstoffe im Monatsdurchschnitt Januar 2,9 vH gegenüber 1,0 vH im Dezember. Gestiegen sind vor allem die Preise für Schweine (27 vH), Bauchspeck (24 vH), Schmalz (15 vH), Kaffee (bis zu 8 vH), Roggen und Erdöl (mehr als 6 vH) sowie für Mais und Baumwolle (3 vH). Preisrückgänge ergaben sich hauptsächlich für Hafer (4,6 vH), Weizenmehl (2,9 vH), Weizen (2,6 vH) und Kautschuk (2,5 vH). In der Hauptsache handelt es sich also um landwirtschaftliche Erzeugnisse. Bei den Rohstoffen und industriellen Erzeugnissen wirkte sich weiterhin das Bestreben der Regierung aus, eine Aufwärtsbewegung der Preise nach Möglichkeit zu unterbinden. So gelang es, die Schrottpreise zu senken, wenn auch das Ausmaß der Senkung die Erwartungen nicht erfüllt haben soll. Eine entsprechende Preisherabsetzung will die Regierung für Bauholz und für Iridium, dessen Preis sich seit November verdoppelt hat, durchsetzen.

Ein- und Ausfuhrmärkte

Der Verlauf der Getreidepreise war an den wichtigsten Ausfuhrmärkten der überseeischen Ausfuhrländer sehr unterschiedlich. In den Vereinigten Staaten von Amerika zogen die Preise unter dem Einfluß der staatlichen Stützung zunächst durchweg an, gaben aber später im Zusammenhang mit Meldungen über eine Besserung des Saatenstandes wieder nach. Ende Januar lagen die Notierungen fast durchweg unter dem Stand von Ende Dezember, besonders Weizen (Chicago — 3,9 vH), Weizen-

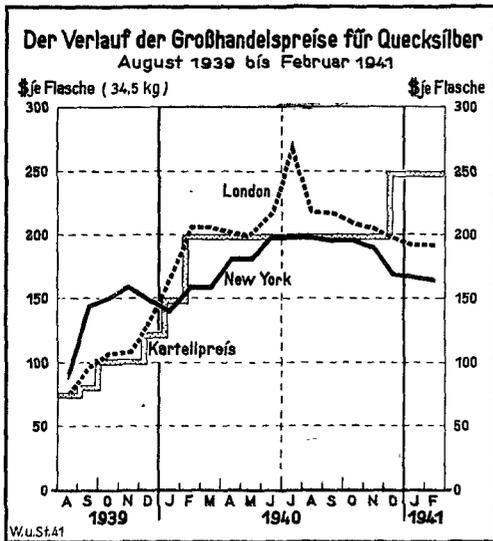
mehl (New York — 5,1 vH) und Roggen (Chicago — 5,9 vH). Auch in Canada fielen die wohl auf Pläne zur Anbaueinschränkung zurückzuführenden anfänglichen Preisbefestigungen im allgemeinen nicht an. Immerhin war die in der zweiten Monatshälfte teilweise zu beobachtende Abschwächung so gering, daß trotzdem noch starke Preiserhöhungen gegenüber Ende Dezember bestehen blieben, die in Winnipeg für Weizen 5,9 vH, für Roggen 7,6 vH, für Gerste 2,5 vH und für Hafer 5,7 vH betrug. In Buenos Aires stand die Weizennotierung anfänglich unter dem Druck der Absatzschwierigkeiten, erholte sich aber wieder, als Regenfälle und Überschwemmungen gemeldet wurden, wodurch die Ernte beeinträchtigt worden sein soll. Die Maisnotierung ist nach wie vor eingestellt. Für Gerste wurde die Festsetzung von Mindestpreisen und die Durchführung staatlicher Stützungskäufe von der Regierung beschlossen.

Am Weltmarkt für Zucker ergaben sich nur geringe Preisschwankungen. Die New Yorker Notierung für den Weltkontrakt Nr. 4 ging nach anfänglicher Befestigung wieder auf den Stand von Ende Dezember zurück. Kakao fiel in New York um fast 5 vH im Preis. Stärkere Preiserhöhungen, die jedoch nicht durch eine Belebung der Nachfrage, sondern nur durch das im November zwischen den Erzeugerländern und den Vereinigten Staaten von Amerika getroffene Abkommen bedingt sind, ergaben sich für Kaffee. Während eine Erhöhung der Notierung für Rio 7 in New York um 2,5 vH nicht von Dauer war, zog die Notierung für Santos nach und nach um mehr als 12 vH an. Unterstützt wurde diese Befestigung in New York durch eine Erhöhung der Mindestpreise für Kaffee in Columbien und durch die verstärkte Kaffeevernichtung in Brasilien.

Für die viehwirtschaftlichen Erzeugnisse waren in den Vereinigten Staaten von Amerika teilweise beträchtliche Preissteigerungen zu beobachten. So betrug die Erhöhung von Ende Dezember 1940 bis Ende Januar 1941 in Chicago für Bauchspeck nahezu 22 vH und für Schmalz nicht ganz 40 vH. In Europa blieben die Kopenhagener Notierungen für Kühe und Butter unverändert. Eier gaben dagegen unter jahreszeitlichen Einflüssen um etwa 11 vH im Preis nach.

Von den Textilrohstoffen unterlagen Wolle, Seide und Jute nur verhältnismäßig geringen Preisschwankungen. Kennzeichnend für die Lage am Rohseidenmarkt ist, daß sich die japanische Regierung genötigt gesehen hat, eine Einschränkung der Erzeugung anzuordnen, durch die gleichzeitig ein Teil der bisherigen Anbaufläche der Maulbeerbäume für eine Ausdehnung der Nahrungsmittelerzeugung frei wird. Die New Yorker Notierung für amerikanische Baumwolle ist im Januar erneut um 3,8 vH gestiegen. Neben einer starken Belebung der Umsätze in Baumwollfertigwaren dürfte auch der neue Plan der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, durch zusätzliche freiwillige Anbaubeschränkungen das Angebot der nächsten Ernte weiter zu verringern, zu dieser Entwicklung beigetragen haben. Es bleibt jedoch zweifelhaft, ob der Rückgang der Ausfuhr, die in den ersten fünf Monaten des laufenden Erntejahres nur etwa 20 vH der Vorjahresmenge erreichte, auf diese Weise ausgeglichen werden kann. Kennzeichnend für die schwierige Lage der internationalen Baumwollwirtschaft ist der Preisverlauf in Indien, wo die Notierung in Bombay erneut um 4,4 vH nachgab.

Die Preise für Rindshäute, die in New York zu Beginn des Jahres stark anzogen, gingen in der zweiten Januarhälfte wieder erheblich zurück. Ende Januar waren sie um fast 3 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats. Kautschuk stand in New York infolge der steigenden Vorräte unter Preisdruck und gab ebenfalls um etwa 3 vH im Preis nach. Die Ankünfte in den Vereinigten Staaten von Amerika haben sich von 70 000 bis 80 000 t in den letzten Monaten auf fast 100 000 t im Dezember erhöht. Trotzdem bleibt die Regierung bemüht, die Erzeugung von synthetischem Kautschuk zu fördern.



An den Märkten der Nichteisenmetalle blieben die amerikanischen Preise infolge des von der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ausgeübten Druckes fast durchweg un-

verändert. Lediglich die Notierung für Zinn gab geringfügig nach. Die Zunahme des Verbrauchs und die beträchtlichen Vorratskäufe des Staates bedingen weiterhin eine große Nachfrage, zu deren Befriedigung in wachsendem Umfang auf das ausländische Angebot zurückgegriffen werden muß. So sollen nach den mit Bolivien getroffenen Abmachungen über die Lieferung von 90 000 short tons Zinn neuerdings weitere Käufe in Höhe von 40 000 short tons in Ostasien getätigt worden sein und es soll die Absicht bestehen, den von der Metallreservengesellschaft über 100 000 t südamerikanischen Kupfers getroffenen Abschluß zu verdoppeln. Bis zur Lieferung dieser Mengen dürften jedoch wohl noch einige Monate vergehen.

Die Weltmarktpreise für Quecksilber, dessen größte Erzeuger Italien und Spanien sind, haben sich seit Kriegsausbruch stark erhöht. Der Kartellpreis wurde in mehrfachen Stufen von 76 Dollar auf 250 Dollar je Flasche, also auf über das Dreifache, heraufgesetzt. Die Marktpreise in London und New York waren von August 1939 bis Anfang 1940 in der Aufwärtsbewegung dem Kartellpreis vorangegangen. Während dann aber der New Yorker Preis Mitte 1940 nur einen Höchststand von 200 Dollar erreichte, stieg der Londoner Preis im Monatsdurchschnitt Juli bis auf 273 Dollar an. Seitdem haben die Notierungen in London und New York wieder nachgegeben und unterschreiten seit Ende 1940 den Kartellpreis, insbesondere nach dessen am 9. Dezember erfolgten Heraufsetzung von 200 auf 250 Dollar. Die Quecksilbererzeugung der Vereinigten Staaten soll infolge dieser Preiserhöhungen erheblich zugenommen haben.

Die Lebenshaltungskosten in der Welt Ende 1940

Seit Beginn des Krieges haben sich die Lebenshaltungskosten in fast allen europäischen Ländern beträchtlich erhöht. In den kontinental-europäischen Staaten liegt — von Deutschland abgesehen — die Erhöhung der Lebenshaltungskosten zwischen 15 und 50 vH. Daß die Lebenshaltungskosten in Europa, und zwar in den nicht am Kriege beteiligten Ländern in diesem Umfang gestiegen sind, ist hauptsächlich eine Folge der englischen Blockade. Hinzu kommt, daß die staatliche Preisüberwachung und Preislenkung in den meisten Ländern bisher nur unzureichend ausgebaut war, so daß es mangels hinreichender Erfahrungen in diesen Ländern nicht gelang, den Stoß, der von der Veränderung der Versorgungslage auf die Preise ausging, aufzufangen. In Großbritannien wirkte sich die zunehmende Erschwerung der Zufuhren und das steigende Risiko der Seeschifffahrt in einer Erhöhung der Lebenshaltungskosten um rd. 25 vH aus, wobei die Preissteigerung noch durch Subventionen von der Regierung gemildert wurde. Dagegen haben sich in Deutschland die Lebenshaltungskosten seit Ausbruch des Krieges nur um 2,7 vH gehoben. Daß die Preissteigerung auf diesen Umfang begrenzt werden konnte, ist eine Folge davon, daß in Deutschland sofort mit Kriegsausbruch eine Bewirtschaftung aller lebenswichtigen Güter einsetzte und daß schon vorher ein umfassendes System der Preisbildung und Preisüberwachung aufgebaut worden war. Wie auch in den Indexziffern der übrigen Länder kommt in der Indexziffer für Deutschland natürlich diejenige Verteuerung nicht zum Ausdruck, die sich infolge Veränderung der Versorgungslage durch den Übergang des Verbrauchs zu andersartigen und zum Teil teureren Waren (z. B. die Anschaffung teurerer Textilwaren, um die Punktkarte möglichst gut auszunutzen) ergibt.

Von den außereuropäischen Ländern weist China die stärkste Erhöhung der Lebenshaltungskosten um 146 vH und der Ernährungskosten um 160 vH auf. In den Vereinigten Staaten von Amerika haben sich die Lebenshaltungskosten dagegen am wenigsten, und zwar nur um 2,2 vH gehoben. Die Ernährungskosten, deren Anteil an den Gesamtausgaben in den Vereinigten Staaten erheblich geringer angesetzt wird als in Europa, stiegen jedoch um 5,2 vH.

Auch im 4. Vierteljahr 1940 hat der Anstieg der Lebenshaltungskosten in den meisten Ländern angehalten. Während die Preise für die Güter des täglichen Bedarfs im Deutschen Reich,

Erhöhung der Lebenshaltungskosten Ende 1940 gegen August 1939 in vH	Gesamtlebenshaltung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiges
China (Shanghai) ¹⁾ ..	146,1	160,4	.	.	41,6	52,0
Rumänien (Bukarest) ..	50,9	60,7	.	.	72,8	50,0
Jugoslawien	50,0	60,1	0,0	32,9	65,1	30,4
Dänemark ²⁾	41,1	45,4	3,7	111,9	37,0	14,9
Norwegen	29,5	34,2	.	.	36,5	28,9
Finnland ³⁾	27,5	29,1	6,9	61,2	15,7	7,4
Großbritannien ⁴⁾	23,8	25,5	.	.	44,9	17,6
Griechenland ⁴⁾	21,0	29,2	0,0	24,0	32,0	16,1
Schweden	20,7	22,4	2,0	19,5	16,9	18,5
Bulgarien ⁴⁾	18,6	23,7	3,8	9,8	31,8	.
Japan (Tokio)	17,4	17,4	.	12,4	19,6	.
Portugal ²⁾	16,5	17,4	.	23,8	11,0	3,9
Schweiz	16,4	20,2	0,1	6,0	1,7	.
Ungarn (Budapest) ..	14,9	22,3	0,0	.	.	.
Peru ²⁾	8,7	10,6
Canada ¹⁾	6,9	11,7
Deutsches Reich	2,7	1,4	0,0	1,3	11,0	3,9
Ver.Staat.v.Amerika ⁴⁾	2,2	5,2	0,8	1,5	1,7	.

¹⁾ Oktober. — ²⁾ Januar 1941. — ³⁾ November. — ⁴⁾ September.

in Portugal und in Japan wohl auch unter jahreszeitlichen Einflüssen von September bis Dezember etwas zurückgegangen sind, haben sich die Lebenshaltungskosten in den übrigen Ländern weiter um 2 bis 6 vH erhöht, und zwar vor allem in der Schweiz (4,4 vH), in Ungarn (4,6 vH), in Rumänien (4,8 vH) und in Jugoslawien (5,5 vH). Für China (Shanghai) brachten bereits die beiden Monate Oktober und November erneut eine Steigerung um 14,6 vH. Im allgemeinen läßt die Entwicklung der Gesamtkosten für die Lebenshaltung, etwas gemildert, den Verlauf der Ernährungskosten zum Ausdruck kommen. Lediglich in Finnland und China deutet die im Vergleich zur Gesamtsteigerung geringere Erhöhung der Nahrungsmittelpreise darauf hin, daß sich auch auf anderen Gebieten der Lebenshaltung eine entscheidende Verteuerung durchgesetzt hat, und zwar in Finnland insbesondere für Bekleidung (9,2 vH), in China vor allem für Heizung und Beleuchtung (16,2 vH) sowie »Sonstiges« (18,6 vH). Stark gestiegen sind die Kosten für Heizung und Beleuchtung auch in Jugoslawien mit 13,7 vH, die Kosten für Bekleidung in Norwegen mit 8,3 vH, in der Schweiz mit 7,3 vH, in Schweden mit 6,0 vH und in Ungarn mit 5,9 vH sowie die Ausgaben für »Sonstiges« in Jugoslawien mit 5,5 vH.

Nach den letzten vorliegenden Ergebnissen der amtlichen Indexberechnung (1. November) haben sich die Lebenshaltungskosten in Großbritannien im Oktober 1940 weiter um 1,6 vH erhöht, und zwar hauptsächlich infolge einer erneuten Preissteigerung für Nahrungsmittel um 1,8 vH (Eier 15 vH, Kartoffeln 3 vH). Im November und Dezember 1940 dürfte die Teuerung zweifellos weitere Fortschritte gemacht haben, wenn auch nur wenige Unterlagen hierüber zur Verfügung stehen, wie z. B. die Pressemeldungen, daß am 1. Dezember der Milchpreis abermals um 12,5 vH und die Eisenbahntarife weiter um 6 vH heraufgesetzt worden sind. Für die ersten zehn Monate des Jahres 1940 hat das Arbeitsministerium eine Gesamtsteigerung der Lebenshaltungskosten um 10,3 vH errechnet. Da die Ernährungskosten infolge der bereits zu Beginn des Jahres auf wöchentlich 1,1 Mill. £ bezifferten staatlichen Zuschüsse nur um 9,6 vH angezogen haben, muß die Preissteigerung für die übrigen Bedarfsgruppen zumindest teilweise erheblich stärker gewesen sein. Im einzelnen verzeichneten von den Nahrungsmitteln vor allem Rindfleisch (frisch fast 9 vH, gefroren 21 vH), Zucker (10 vH), Milch (14 vH), Bier (50 vH) und Kartoffeln (22 vH) erhebliche Preissteigerungen.

Auch in Frankreich sind die Lebenshaltungskosten während des vergangenen Jahres erheblich gestiegen. Wenn auch die Veröffentlichung amtlicher Angaben über die Preisentwicklung noch nicht wieder aufgenommen worden ist, so bieten doch die Unterlagen über die Indexberechnung im früheren Mosel-Departement einen Anhalt. Danach waren die Gesamtkosten der Lebenshaltung in Metz von August 1939 bis zum Mai 1940 um 20,5 vH gestiegen. Da die von der Kommission zum Studium der Lebenshaltungskosten berechnete Indexziffer in der letzten Zeit vor dem Kriege für Metz fast den gleichen Verlauf wie für den Landesdurchschnitt (45 Departements) aufwies, kann angenommen werden, daß sich die Lebenshaltungskosten in Frankreich von Kriegsausbruch bis zum Frühjahr 1940 ebenfalls um mindestens 20 vH erhöht haben. Seitdem dürfte durch die zahlreichen Preiserhöhungen im Großhandel auch ein weiterer Anstieg der Lebenshaltungskosten ausgelöst worden sein.

In der Schweiz war die Steigerung der Lebenshaltungskosten von September bis Dezember mit 4,4 vH erheblich stärker als im vorausgegangenen Vierteljahr (2,4 vH). Außer den Nahrungsmitteln (5,7 vH) haben auch Bekleidung (7,3 vH) sowie Heiz- und Leuchtstoffe (2,6 vH) im Preis angezogen. Zu den Nahrungsmitteln, deren Preis sich erhöhte, gehören vor allem Milch, Butter, Käse, Eier, Fleisch und tierische Fette. Die Gesamtsteigerung der Lebenshaltungskosten für das Jahr 1940 beträgt 12,6 vH. Am stärksten wirkte sich die Teuerung auf die Bekleidungskosten (28,5 vH) aus. Für Heizung und Beleuchtung erreichte sie 19,9 vH, für Ernährung 14,0 vH.

Der Preisanstieg in den nordischen Staaten war seit September annähernd gleich stark. In Norwegen zogen die Gesamtkosten für die Lebenshaltung bei Preiserhöhungen für Nahrungsmittel (3,9 vH), Kleidung (3,3 vH) und »Sonstiges« (2,9 vH) um 3,8 vH an und stellten sich damit am Jahresende um 22 vH höher als zur gleichen Vorjahrszeit (Ernährung 24,0 vH, Bekleidung 36,9 vH, »Sonstiges« 14,9 vH). Auch in Schweden bewirkten hauptsächlich Preissteigerungen für Kleidung und Nahrungsmittel im letzten Vierteljahr eine weitere Erhöhung der Lebenshaltungskosten um 3,6 vH. In geringerem Umfang sind daneben auch die Ausgaben für Wohnung, Heizung und Beleuchtung sowie »Sonstiges« gestiegen. Gegenüber Ende 1939 haben insbesondere die Kosten für Heizung und Beleuchtung mit fast 30 vH und für Bekleidung mit fast 26 vH angezogen. Für Ernährung (knapp 17 vH) war die Erhöhung nur wenig stärker, für »Sonstiges« (knapp 10 vH) etwas geringer als für die Gesamtkosten der Lebenshaltung (14,6 vH). Die Wohnungsmieten hatten sich bis zu der im letzten Vierteljahr erfolgten Erhöhung um 2 vH unverändert gehalten. Überdurchschnittliche Preissteigerungen verzeichneten von den Nahrungsmitteln vor allem Butter (32 vH), Käse (24 vH), Margarine (70 vH), Reis (60 vH) und einzelne Fischsorten. Mehl zog nur wenig im Preis an, Brot um durchschnittlich 10 vH. Von den Heiz- und Leuchtstoffen stellten sich Ende 1940 Steinkohlen um 21 vH, Koks um 28 vH, Kochgas um 41 vH und Leuchtpetroleum um 44 vH teurer als Ende 1939. Der

Indexziffern der Ernährungs- und der Lebenshaltungskosten

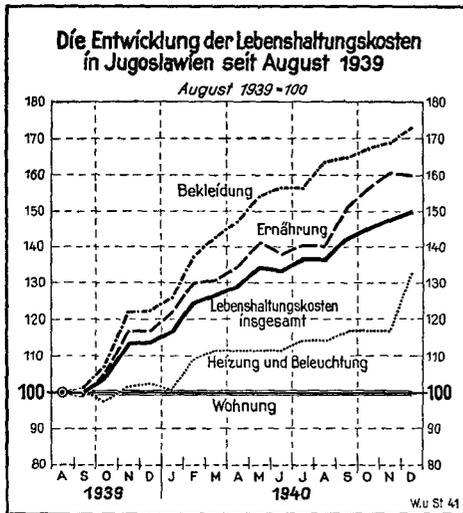
Beim Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Länder	Basis (= 100)	Ernährung										Lebenshaltung*)									
		1939					1940					Jahres- durchschnitt		1939					Jahres- durchschnitt		
		Dez.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1939	1940	Dez.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1939	1940		
in Landeswahrung																					
Deutsches Reich	1913/14	122,8	130,7	133,0	129,9	126,6	126,0	126,6	122,8	127,6	126,4	131,7	133,1	131,6	130,2	130,2	130,8	126,2	130,1		
Belgien	1921	185,1							175,9		212,1							205,0			
Bulgarien	1914	1 979	2 037	2 055	2 150	2 257	2 343		1 932,1		1 842	1 965	1 988	2 044	2 103	2 136		1 808			
Dänemark	1935	118	129			146		157	109	129	118	136		145			151	108	132		
Finnland	1935	121	135	138	140	142	144	147	112	137	118	133	134	135	139			110			
Frankreich	1930																				
(Paris)	Juli 1914																				
Griechenland	1914	2 202	2 494	2 518	2 549	2 594	2 739		2 160		2 216	2 413	2 427	2 455	2 494	2 585		2 167			
(Großbritannien ¹⁾)	Juli 1914	157	164	166	169	172			142		174	185	187	189	192			160			
Irischer Freistaat	Juli 1914	178							163		192							175			
Island (Reykjavik)	Juli 1914	230							202		271										
Italien	1. Juni 1928																				
Jugoslawien	Juli 1914	1 231	1 475	1 473	1 590	1 644	1 693	1 684	1 087	1 495	1 419	1 699	1 696	1 772	1 810	1 842	1 869	1 281	1 684		
Niederlande (Amsterdam)	1911/13	137,8							130,6		146,0							140,4			
(Den Haag)	Ang. 1913-Aug. 1914	127,9							122,0		140,6							136,1			
Norwegen	Juli 1914	179	197	199	214	216	219	222	167,0	200,0	183	199	200	215	216	218	223	173,0	202,0		
Portugal (Lissabon)	Juli 1938-Juni 1939	103,2	112,4	114,6	115,7	116,0	115,5		103,4		103,4	112,0	114,2	115,2	115,4	115,0					
Rumänien (Bukarest)	1. Aug. 1916	4 122	5 006	5 268	5 369	5 786	5 862	5 964	5 015	4 569	4 569	5 622	5 767	5 855	6 078	6 129	6 134	4 154	5 489		
Schweden	Juli 1914	154	170		172			180	149	171	178	193		197			204	172	195		
Schweiz	Juli 1914	138,3	145,1	145,7	149,2	152,3	156,6	157,7	132,1	146,3	142,0	150,6	151,0	153,2	156,7	159,2	159,9	138,0	150,8		
Türkei (Istanbul)	1. Hj. 1914	1 045	1 078	1 086					967		1 033	1 059	1 066					979			
Ungarn (Budapest)	1913	94,0	104,7	105,3	108,3	115,1	115,0	115,3	92,8	105,1	102,3	110,4	110,8	112,3	117,4	117,3	117,5	101,6	110,1		
Ägypten (Kairo)	Jan. 1913-Juli 1914	112							112		137							131			
Brit.-Indien (Bombay)	Juli 1933-Juni 1934	126	127						114		113	113						106			
China (Shanghai)	1926	298,2	433,5	413,2	452,9	517,5			189,9		293,6	405,9	403,0	432,7	496,0			196,5			
Canada	1913	119	119	119	121	124	124	124	113	120	135	136	136	137	139	140	140	131	136		
Columbien (Bogotá)	Febr. 1937	114,0							119,7		114,5							118,3			
Japan (Tokio)	Juli 1914	26,3	290	287	283	278	275	276	238	281	240,3	266,5	265,0	264,5	262,0	260,7	261,1	223,6	259,6		
Mandschukuo (Hsingking)	1936	194,8		283,2					160,8		184,9	225,4	227,6					158,8			
Ver. St. v. Amerika	Juli 1914 ²⁾	121,7	125,4		125,1				121,9		141,0	142,6		142,8				140,7			
in Gold ³⁾																					
Großbritannien ¹⁾	Juli 1914	74,9	75,8	80,3	82,8	84,2			76,1		83,1	85,5	90,4	92,6	94,0			85,4			
Niederlande (Amsterdam)	1911/13	107,5							102,4		114,0							110,1			
(Den Haag)	Ang. 1913-Aug. 1914	99,8							95,5		109,7							106,5			
Schweiz	Juli 1914	95,0	101,0	101,6	104,9	108,2	111,3	112,1	91,6	101,9	97,5	104,8	105,3	107,7	111,4	113,1	113,7	95,8	105,1		
Japan (Tokio)	Juli 1914	73,2	80,7	79,8	78,7	77,3	76,5	76,7	73,7	78,1	66,8	74,1	73,7	73,6	72,8	72,5	72,6	69,3	72,2		
Ver. St. v. Amerika	Juli 1914 ²⁾	71,9	74,1		73,9				72,4		83,5	84,2		84,3				83,5			

*) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn ohne Sonstiges; Rumänien ohne Wohnung sowie Heizung und Beleuchtung; Portugal nur Ernährung sowie Heizung und Beleuchtung. — ¹⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt. — ²⁾ Indexziffern des National Industrial Conference Board. Für Ernährung übernimmt der N. I. C. B. die amtlichen Berechnungen auf der Basis 1913 = 100. Die vom Bureau of Labor Statistics vierteljährlich auf der Basis 1913 = 100 berechneten Indexziffern für die Lebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: Dezember 1938 144,2; März 1939 143,0; Juni 1939 143,0; September 1939 144,2; Dezember 1939 143,2; März 1940 143,5; Juni 1940 145,1. — ³⁾ Januar 1940. — ⁴⁾ Januar 1941. — ⁵⁾ November. — ⁶⁾ Oktober. — ⁷⁾ Die Goldindexziffern sind unter Zugrundelegung der Goldwerte der Valuten der einzelnen Länder vom Stat. Reichsamt berechnet.

Kilowattstundenpreis für elektrischen Strom erhöhte sich dagegen nur um 3 vH. Nach dem für Oktober und November gemeldeten weiteren Anstieg der Lebenshaltungskosten in Finnland um 3 vH, der hauptsächlich durch eine erneute Erhöhung der Bekleidungskosten (9,2 vH) bedingt war, kann als Gesamtergebnis für das Jahr 1940 eine Verteuerung der Lebenshaltung um rund 18 vH angenommen werden. Während die Ernährungskosten und die Ausgaben für »Sonstiges« die gleiche Steigerung aufwiesen, dürften sich die Bekleidungskosten um etwa 30 vH, die Kosten für Heizung und Beleuchtung sogar um 40 vH gegenüber dem Stand von Ende 1939 erhöht haben. Die Ausgaben für Wohnungsmiete sind im Verlauf des Jahres um 2,5 vH gestiegen. Zu den Waren mit überdurchschnittlichen Preissteigerungen gehören von den Nahrungsmitteln besonders Schweinefleisch (104 vH), Hammelfleisch (87 vH), Eier (53 vH), Rindfleisch und verschiedene Fische (30 bis 35 vH) sowie Butter und Zucker (20 bis 25 vH), von den Heiz- und Leuchtstoffen hauptsächlich Petroleum (183 vH) und von den Bekleidungsgegenständen Herrenanzüge (33 vH). Daß sich die Lebenshaltungskosten in Finnland trotz der durch den Krieg und den nachfolgenden Friedensschluß mit der Sowjetunion bedingten wirtschaftlichen Schwierigkeiten nicht noch stärker erhöht haben, ist u. a. auch auf die Gewährung staatlicher Zuschüsse beim Ankauf ausländischer Nahrungsmittel zurückzuführen, deren Preise über den inländischen Höchstpreisen lagen.

Von den südosteuropäischen Staaten verzeichnete nach den bisher verfügbaren Unterlagen Jugoslawien im 4. Vierteljahr 1940 mit einer Erhöhung um 5,5 vH den stärksten weiteren Anstieg der Lebenshaltungskosten. Abgesehen von einer beträchtlichen Steigerung der Kosten für Heizung und Beleuchtung (13,7 vH) war die Preisentwicklung für die verschiedenen Bedarfsgruppen verhältnismäßig einheitlich (4,7 bis 5,9 vH). Das Jahresergebnis bietet insofern ein ähnliches Bild, als die Verteuerung der Nahrungsmittel (37 vH), der Heiz- und Leuchtstoffe (30 vH) sowie der in der Gruppe »Sonstiges« erfaßten Waren und Dienstleistungen (32 vH) nicht sehr stark von der Gesamtsteigerung der Lebenshaltungskosten um fast 32 vH abweicht. Lediglich die um mehr als 41 vH gestiegenen Bekleidungskosten und die unverändert gebliebenen Ausgaben für Wohnung zeigten eine aus dem allgemeinen Rahmen der Entwicklung herausgefallene Bewegung.



Wie einschneidend sich der Krieg im einzelnen teilweise auf die Ernährungskosten ausgewirkt hat, geht aus der Statistik der Einzelhandelspreise für Belgrad hervor, nach der z. B. die Preissteigerung für Kalbfleisch, Milch und Kartoffeln 50 vH, Weißwein 60 vH, Eier 67 vH, Reis 80 vH, Dörrpflaumen 100 vH, Tee 122 vH und Mehl 125 vH erreichte. In Rumänien war die Preissteigerung zwar im letzten Vierteljahr mit 4,8 vH (Ernährung 11,1 vH) etwas geringer, im Jahresergebnis dagegen mit mehr als 34 vH noch stärker als in Jugoslawien. Während sich die Ernährungskosten um fast 45 vH erhöhten, zogen die Preise für Kleidung um 27 vH, die Preise für »Sonstiges« um fast 33 vH an. Seit dem Herbst hat sich die Aufwärtsbewegung der Preise merklich verlangsamt. Für Ungarn stellte sich die hauptsächlich durch Preissteigerungen für Nahrungsmittel und Kleidung bedingte Erhöhung der Lebenshaltungskosten im letzten Vierteljahr 1940 auf 4,6 vH. Zu der Gesamtsteigerung um fast 15 vH im Laufe des

Entwicklung der Indexziffern für die Lebenshaltungskosten und der Einzelhandelspreise in Jugoslawien	1939		1940		Erhöhung in vH Dec. 1940 gegen Sept. 1939
	Sept.	Dez.	Sept.	Dez.	
Indexziffern ¹⁾ : Juli 1914 = 100					
Ernährung	1 043	1 231	1 590	1 684	61,5
Wohnung	1 577	1 577	1 577	1 577	0,0
Heizung und Beleuchtung	1 689	1 717	1 961	2 230	32,0
Bekleidung	1 418	1 709	2 309	2 417	70,5
Sonstiges	1 246	1 419	1 772	1 869	50,0
Lebenshaltung insgesamt	1 246	1 419	1 772	1 869	50,0
Einzelhandelspreise ²⁾ : Dinar je kg					
Fleisch, Rind-	12,00	12,00	16,00	16,00	33,3
» Schweine-	17,00	17,00	20,00	22,00	29,4
» Kalb-	24,00	24,00	30,00	34,00	41,7
» Hammel-	14,00	14,00	16,00	18,00	28,6
Eier, 1 Stück	0,75	1,20	1,20	2,00	166,7
Milch, 1 l	3,00	3,00	4,00	4,50	50,0
Käse	16,00	18,00	20,00	26,00	62,5
Kartoffeln	1,50	2,00	3,00	3,00	100,0
Bohnen	7,00	7,00	8,00	9,00	28,6
Reis	8,00	10,00	14,00	18,00	125,0
Limsen	12,00	14,00	15,00	20,00	66,7
Zwiebeln	1,50	2,00	2,25	2,50	66,7
Dörrpflaumen	10,00	8,00	10,00	16,00	60,0
Weißwein, 1 l	10,00	10,00	14,00	16,00	60,0
Mehl	3,50	4,00	9,00	9,00	157,1
Brot	3,00	3,50	4,00	4,00	33,3
Schmalz	16,00	18,00	26,00	26,00	62,5
Speisöl	21,00	24,00	40,00	26,00	23,8
Zucker, Würfel-	14,50	15,00	15,00	17,00	17,2
Kochsalz	3,00	1,50	1,50	2,50	- 16,7
Kaffee	66,00	74,00	90,00	100,00	51,5
Tee	140,00	180,00	300,00	400,00	185,7
Pflaumenmus	12,00	10,00	12,00	24,00	100,0
Strümpfe, Herren-, Baumwolle	12,00	15,00	22,00	25,00	108,3
» » Wolle	22,00	26,00	40,00	40,00	81,8
» » Damen-, Wolle	40,00	45,00	55,00	65,00	62,5
» » Kunstseide	28,00	38,00	50,00	65,00	132,1
Schuhe, Herren-	190,00	250,00	300,00	370,00	94,7
» » Damen-	170,00	225,00	260,00	310,00	82,4
» » Kinder-	120,00	150,00	180,00	240,00	100,0
Baumwollstoff, 1 m	18,00	20,00	18,00	20,00	11,1
Anzugstoff für Herren, 1 m	270,00	300,00	400,00	400,00	48,1
Steinkohle, 1 t	480,00	580,00	650,00	750,00	56,3
Petroleum, 1 l	7,00	7,00	7,00	9,00	28,6
Brannspiritus, 1 l	10,00	12,00	12,00	14,00	40,0
Elektrischer Strom, 1 kWh	5,20	5,20	5,20	5,20	0,0
Porzellanteller, 1 Stück	7,00	8,50	10,00	11,00	57,1
Wassergläser, 2 Stück	3,00	4,00	6,00	6,00	100,0
Washseife, 1 kg	12,00	14,00	16,00	18,00	50,0

¹⁾ Durchschnitt aus 3 Städten. — ²⁾ Belgrad.

Jahres haben ebenfalls vor allem Ernährungskosten (fast 23 vH) und Bekleidungskosten (20 vH) beigetragen. Außerdem sind die Kosten für Heizung und Beleuchtung um 4,6 vH gestiegen. Die Wohnungsmieten blieben unverändert. Im einzelnen verzeichnete von den Nahrungsmitteln besonders starke Preissteigerungen Rindfleisch (33 vH), Schweinefleisch (47 vH), Schmalz (24 vH), Eier (31 vH), Käse (45 vH), Mehl (20 vH) und Kartoffeln (20 vH). Der Brotpreis zog nur um reichlich 5 vH an, Zucker blieb im Preis unverändert.

Außerhalb Europas war vor allem in China im Zusammenhang mit dem Krieg eine beträchtliche Steigerung der Lebenshaltungskosten zu beobachten. Die auch im letzten Vierteljahr weiter gestiegene Indexziffer für Shanghai stellte sich im Oktober um fast 70 vH höher als Ende 1939. Für die einzelnen Bedarfsgruppen der Lebenshaltung ergaben sich folgende Erhöhungen: Ernährung 74 vH, Heizung und Beleuchtung 52 vH, Bekleidung 36 vH, »Sonstiges« 82 vH, Wohnungsmiete unverändert. In Japan haben die Preise seit dem Herbst wieder nachgegeben. Trotzdem lagen die Gesamtkosten für die Lebenshaltung im Dezember 1940 noch um 8,7 vH über dem Stand von Ende 1939, und zwar die Kosten für Ernährung um fast 5 vH, für Heizung und Beleuchtung um nahezu 3 vH, für Bekleidung um fast 10 vH und für »Sonstiges« um nicht ganz 14 vH. Erheblich stärker scheint die Teuerung in Mandschukuo gewesen zu sein, wo die Indexziffer für die Gesamtkosten der Lebenshaltung bereits im August 1940 den Stand von Ende 1939 um 23 vH überschritt. In den amerikanischen Staaten war die geringe Erhöhung der Lebenshaltungskosten nach den wenigen verfügbaren Unterlagen fast ausschließlich auf Preissteigerungen für Nahrungsmittel zurückzuführen. So betrug in den Vereinigten Staaten von Amerika von Dezember 1939 bis September 1940 die Erhöhung für die Gesamtkosten der Lebenshaltung nur 1,3 vH bei einer Steigerung der Ernährungskosten um 3,3 vH. Ähnlich war das Verhältnis zwischen der Erhöhung für die Lebenshaltungskosten und für die Ernährungskosten mit 3,0 vH zu 4,2 vH bis zum Oktober in Canada.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Wertpapiermärkte im Jahre 1940

Die deutschen Wertpapiermärkte zeigten im Jahre 1940 eine im ganzen stetige, nur von wenigen und verhältnismäßig schwachen Rückschlägen unterbrochene Aufwärtsbewegung der Kurse. Einer der Hauptgründe für diese Entwicklung liegt darin, daß durch die Kriegswirtschaft freigewordene Geldkapitalien eine vorübergehende Anlage suchen. Nach Beendigung des Krieges werden diese Mittel früher oder später ihrem eigentlichen Zweck wieder zugeführt werden und besonders dem Wiederaufbau der Friedenswirtschaft dienen. Diese Geldkapitalien wandten sich, da andere Anlagemöglichkeiten nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung standen, in ihrem Hauptstrom dem Wertpapiermarkt zu. Zu diesen kriegsbedingten Kapitalfreisetzungen trat das laufend gebildete echte Sparkapital, das gleichfalls in erheblichem Umfang an der Börse, besonders am Rentenmarkt, Anlage suchte. Die wachsende Geldflüssigkeit, die durch die Auswirkungen der Kriegswirtschaft und die staatliche Kapitalmarktlenkung hervorgerufen wurde, ermöglichte es, auf dem bereits beschrittenen Wege der organischen Zinssenkung weiterzugehen. Anfang April 1940 wurde der Diskontsatz der Reichsbank um $\frac{1}{2}\%$ auf $3\frac{1}{2}\%$ herabgesetzt. Diese Zinssenkung übertrug sich auch auf den Wertpapiermarkt. Die Geldflüssigkeit in Verbindung mit der zuversichtlichen Beurteilung der künftigen Wirtschaftsentwicklung im Anschluß an die Siege der Wehrmacht führte zu einer großen Nachfrage nach Wertpapieren aller Art. Diesem Anlagebedarf stand nur ein unzureichendes Angebot gegenüber, so daß die Kurse stark anzogen. Wie groß das Anlagebedürfnis war, kann man aus der Entwicklung des Kontos »Deckungsfähige Wertpapiere« der Reichsbank schließen, das während der Berichtszeit von 803,7 bis auf 32,1 Mill. *R.M.* zurückging. Zeitweilig nahm die Kursentwicklung derartige Formen an, daß vor Übertreibungen gewarnt werden mußte und sogar die zuständigen Stellen sich zum Eingreifen veranlaßt sahen.

Am Rentenmarkt waren die Kursveränderungen im allgemeinen nur gering; sie erreichten meist nur einige Prozente. Der Durchschnittskurs der $4\frac{1}{2}\%$ igen Rentenwerte aller Art, der sich am Jahresende 1939 auf 99,06 vH stellte, stieg bis Ende 1940 weiter auf 101,93 vH. Innerhalb dieser Gruppe erhöhte sich der Durchschnittskurs der Pfandbriefe von 99,21 vH auf 102,29 vH und der der Kommunalobligationen von 98,77 vH auf 101,15 vH. Am Pfandbriefmarkt wurde in der Berichtszeit die Kündigung der $5\frac{1}{2}\%$ - und 6% igen Liquidations- und Abfindungspfandbriefe mit einem Gesamtbetrag von fast 1,2 Mrd. und ihr Umtausch in $4\frac{1}{2}\%$ ige Pfandbriefe durchgeführt. Vielfach bediente man sich dieser Umtauschmöglichkeit, um über die gekündigten Stücke in den Besitz von $4\frac{1}{2}\%$ igen Pfandbriefen zu gelangen. Durch den Mangel an geeigneten Beleihungsobjekten stand der großen Nachfrage nach $4\frac{1}{2}\%$ igen Pfandbriefen nur ein unzureichendes Angebot gegenüber. Auch die Heraufsetzung der Kurse hatte kaum einen Einfluß auf die Marktlage. Eine vorübergehende Ausweitung des Marktes trat erst ein, als verschiedene Serien $4\frac{1}{2}\%$ iger Pfandbriefe gekündigt und der Umtausch in 4% ige Stücke angeboten wurde. Gemessen an der Gesamthöhe des Pfandbriefumlaufs blieb der Umlauf an 4% igen Pfandbriefen wegen der fehlenden Beleihungsmöglichkeiten gering; das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage blieb daher bestehen.

Auch am Markt der Industrieobligationen ging man von dem 5% igen zum $4\frac{1}{2}\%$ igen Zinssatz über. Der Durchschnittskurs der 5% igen Obligationen stieg von 99,38 vH am Jahresende 1939 auf 103,18 vH Ende 1940 und der der $4\frac{1}{2}\%$ igen Stücke im gleichen Zeitraum von 96,24 vH auf 102,53 vH. Die weitere Herabsetzung des Zinsfußes auf 4% blieb nur einzelnen Emissionen mit besonderen Bedingungen vorbehalten.

Eine größere Steigerung erzielte die Anleihe-Ablösungs-Schuld des Deutschen Reichs mit Auslosung, deren Kurs von 138,50 vH auf 155,00 vH Ende 1940 anzog.

Die $4\frac{1}{2}\%$ igen Reichsschatzanweisungen mit dreijähriger Laufzeit wurden im März des vergangenen Jahres durch einen

4% igen Typ mit fünfjähriger Laufzeit ersetzt. Bei der fünften Folge dieses Papiers wurde die Laufzeit auf 10 Jahre und bei den beiden folgenden auf 20 Jahre heraufgesetzt, wodurch sie weitgehend Anleihecharakter erhielten.

Am Aktienmarkt kamen die Auftriebsmomente, wenn auch unterbrochen durch Schwankungen, viel stärker in der Kursgestaltung zum Ausdruck. Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien stieg im Verlaufe der Berichtszeit von 133,41 vH auf 173,64 vH. Das gehandelte Nominalkapital verringerte sich um 210,8 Mill. *R.M.*; jedoch ist im gleichen Zeitraum der Kurswert der Aktien von 10 351,7 Mill. *R.M.* auf 13 107,2 Mill. *R.M.*, also um 2 755,5 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Durchschnittsdividende sämtlicher notierter Aktien hob sich von



Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	1936	1937	1938	1939	1940
Stand am Jahresende					
$4\frac{1}{2}\%$ ige Wertpapiere					
Pfandbriefe	97,00	99,94	99,17	99,21	102,29
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken	97,29	100,03	99,13	99,19	102,40
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten..	96,31	99,73	99,25	99,27	102,03
Kommunalobligationen	95,12	99,18	98,87	98,77	101,15
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken	94,92	99,07	98,60	98,55	101,46
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten..	95,26	99,25	99,05	98,92	100,95
Länder- u. Gemeindeanleihen	95,21	99,22	98,39	98,67	101,22
Gewogener Durchschnitt	96,41	99,70	99,02	99,06	101,93
$4\frac{1}{2}\%$ ige Industrieobligationen ...		99,44	96,74	96,24	102,53
5% ige	*)101,62	102,85	100,72	99,38	103,18
4% ige Schuldversch. d. Umschuld.-Verb. deutscher Gemeinden	90,10	94,80	92,50	94,50	100,40
Anleihe-Ablösungs-Schuld des Deutschen Reichs mit Auslosung	117,25	129,30	127,50	138,50	155,00
Jahresdurchschnitt					
$4\frac{1}{2}\%$ ige Wertpapiere					
Pfandbriefe	96,40	99,03	100,00	99,16	100,83
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken	96,70	99,21	100,08	99,15	100,83
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten..	95,67	98,59	99,81	99,17	100,82
Kommunalobligationen	94,45	97,91	99,72	98,75	100,22
davon					
Hypotheken-Aktien-Banken	94,29	97,76	99,77	98,57	100,23
öffentl.-rechtl. Kredit-Anstalten..	94,56	98,01	99,69	98,87	100,22
Länder- u. Gemeindeanleihen	94,45	98,09	99,24	98,25	100,50
Gewogener Durchschnitt	95,77	98,69	99,85	98,97	100,67
$4\frac{1}{2}\%$ ige Industrieobligationen ...		98,72	98,64	96,05	100,55
5% ige	*)102,28	101,83	101,90	99,69	102,91
4% ige Schuldversch. d. Umschuld.-Verb. deutscher Gemeinden	88,32	93,61	94,86	93,36	98,83
Anleihe-Ablösungs-Schuld des Deutschen Reichs mit Auslosung	113,66	125,50	130,98	132,25	149,22

*) 6% ige Obligationen.

Aktienindex 1924/1926 = 100	Dez. Nov.		Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	Dez. Nov.	
	1940			1940	
Metallgewinnung	97,95	99,13	4%ige Wertpapiere		
Steinkohlen	142,08	142,51	Deutsche Reichsanleihe		
Braunkohlen	217,72	213,78	1934	100,15	100,00
Kali	161,79	160,24	Schuldverschreibungen		
Gemischte Betriebe	135,07	134,81	d. Umsch.-Verb. deut- scher Gemeinden		
Bergbau u. Schwerind.	144,93	144,30	Pfandbriefe	100,05	99,98
Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeuginst.	112,91	111,70	dav.: Hyp.-Akt.-Banken	100,00	100,00
Elektrotechn. Ind.	186,73	185,58	off.-r. Kred.-Anst.	100,00	100,00
Chem. Industrie	149,86	148,94	4 1/2 %ige Wertpapiere		
Baugewerbe u. ähn- liche Betriebe	113,60	113,66	Pfandbriefe	101,66	102,14
Papierindustrie	103,19	102,96	dav.: Hyp.-Akt.-Banken	101,61	102,11
Textil- u. Bekleid.-Ind.	103,79	104,50	off.-r. Kred.-Anst.	101,78	102,22
Leder, Linoleum und Gummi	221,56	219,64	Kommunalobligationen	100,77	101,34
Nahrungs- u. Genußm.	149,80	149,82	dav.: Hyp.-Akt.-Banken	100,78	101,43
Brauereien	162,39	160,91	off.-r. Kred.-Anst.	100,76	101,28
Vervielfältigung	141,78	143,76	Länder- u. Gemeindeanl.	100,95	101,18
Verarbeitende Industr.	136,46	135,90	Gewogener Durchschnitt	101,40	101,86
Warenhandel	103,64	104,57	Industrieobligationen	102,09	102,30
Grundstücksgesellsch.	242,47	245,94	5%ige Wertpapiere		
Wasser, Gas u. Elektr.	200,19	199,86	Deutsche Reichsanleihe		
Eisen- u. Straßenbahn.	141,41	141,50	1927	101,39	102,14
Schifffahrt	16,42	15,15	Industrieobligationen	102,86	103,39
Kreditbanken	102,63	102,83	Aufwertungs- papiere		
Hypothekenbanken	190,44	190,23	Anl.-Abl.-Sch. d. Reichs	153,72	154,64
Handel und Verkehr	140,16	140,21	Ablösungsanl. d. Länder	152,22	152,32
Insgesamt	139,56	139,15	Dt. Kom.-Sam.-Abl.-Anl.	159,03	158,86

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

6,55 % auf 6,60 %, dagegen sank der ausgeschüttete Dividendenbetrag von 508,6 Mill. *ℛ.M.* auf 498,4 Mill. *ℛ.M.* Entsprechend den starken Kurssteigerungen ist die Rendite im Jahre 1940 von 4,91 % auf 3,80 % und damit noch unter den Landeszinssfuß von 4 % zurückgegangen.

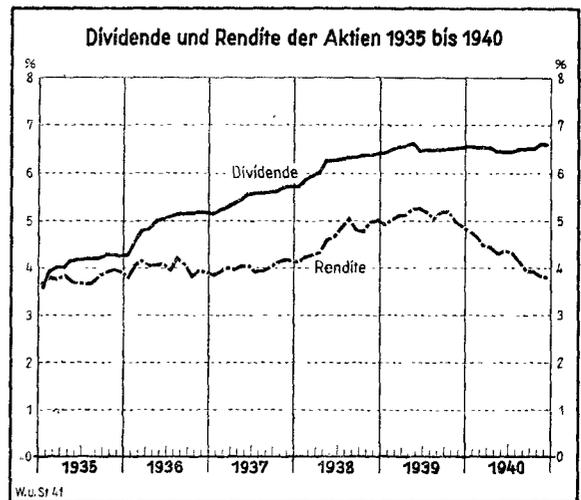
Der Aktienindex (1924 bis 1926 = 100) stieg in der Berichtszeit von 108,64 auf 140,52. In den Gruppen »Bergbau und Schwerindustrie« und »Handel und Verkehr« ging die Kurssteigerung über die durchschnittliche Indexerhöhung hinaus. Setzt man den Aktienindex vom Jahresende 1933 = 100, so beträgt die Kurssteigerung bis Ende 1940 105,23 vH; hiervon entfallen 46,56 vH, also beinahe die Hälfte, auf das vergangene Jahr. Am stärksten war die Kurserhöhung in der Gruppe »Verarbeitende Industrie«. Hier wurde der Stand von 1933 um 118,68 vH, im letzten Jahr allein um 54,47 vH, und damit auch die durchschnittliche Indexerhöhung erheblich überschritten. In den Gruppen »Bergbau und Schwerindustrie« und »Handel und Verkehr« war die Zunahme geringer, hier ergaben sich Steigerungen von 95,60 vH und 94,29 vH gegenüber 1933. Im Jahre 1940 war jedoch die Kurserhöhung in der Gruppe »Handel und Verkehr« mit 43,54 vH größer als in der Gruppe »Bergbau und Schwerindustrie«, wo sie nur 37,20 vH ausmachte. In diesen Zahlen kommt die Tatsache zum Ausdruck, daß die Nachfrage nach den

Aktien-Index 1924/1926 = 100	Bergbau und Schwer- industrie		Verarbeitende Industrie		Handel und Verkehr		Insgesamt
	Stand am Jahresende						
1933	74,37	62,81	72,89	72,89	72,89	68,47	
1934	86,06	74,37	85,44	85,44	85,44	80,34	
1935	96,20	83,36	95,85	95,85	95,85	90,00	
1936	121,04	98,19	107,44	107,44	107,44	106,44	
1937	119,42	106,00	116,64	116,64	116,64	112,27	
1938	105,85	98,55	108,69	108,69	108,69	103,15	
1939	117,80	103,14	109,88	109,88	109,88	108,64	
1940	145,47	137,35	141,62	141,62	141,62	140,52	
Jahresende 1933 = 100							
1933	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	
1934	115,72	118,40	117,22	117,22	117,22	117,34	
1935	129,35	132,72	131,50	131,50	131,50	131,44	
1936	162,75	156,33	147,40	147,40	147,40	155,45	
1937	160,58	168,76	160,02	160,02	160,02	163,97	
1938	142,33	156,90	149,12	149,12	149,12	150,65	
1939	158,40	164,21	150,75	150,75	150,75	158,67	
1940	195,60	218,68	194,29	194,29	194,29	205,23	
Jahresdurchschnitt							
1933	72,81	61,50	72,36	72,36	72,36	67,32	
1934	84,32	71,79	81,08	81,08	81,08	77,48	
1935	96,55	83,52	96,58	96,58	96,58	90,37	
1936	109,57	92,65	103,66	103,66	103,66	99,90	
1937	121,81	104,42	115,27	115,27	115,27	111,75	
1938	114,08	103,44	114,34	114,34	114,34	109,09	
1939	107,36	98,15	106,09	106,09	106,09	102,62	
1940	131,26	120,48	126,84	126,84	126,84	124,90	

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	Nominal- kapital Mill. <i>ℛ.M.</i>	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. <i>ℛ.M.</i>
			%	Mill. <i>ℛ.M.</i>			
Jahresende							
1933	597	9 593,1	3,27	313,2	78,58	4,18	7 538,4
1934	561	9 109,2	3,53	322,0	91,44	3,86	8 329,8
1935	501	8 280,9	4,26	352,5	108,83	3,91	9 012,0
1936	489	8 159,1	5,17	422,2	132,55	3,90	10 815,1
1937	478	8 022,4	5,70	457,2	137,19	4,15	11 006,2
1938	469	7 859,6	6,40	503,0	127,90	5,00	10 052,5
1939	468	7 759,3	6,55	508,6	133,41	4,91	10 351,7
1940	456	7 548,5	6,60	498,4	173,64	3,80	13 107,2

verschiedenen Aktiengruppen keineswegs gleichmäßig war, daß vielmehr bestimmte Papiere besonders bevorzugt wurden.

Die Durchschnittsdividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien ist von 6,55 % Ende 1939 auf 6,60 % Ende 1940 gestiegen, dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der erfaßten Papiere von 468 auf 456, also um 12 zurückgegangen ist. Die Zahl der dividendenlosen Aktien ist im Jahre 1940 von 43 auf 50 gestiegen, die Zahl der Aktien mit 5 % Dividende und darüber von 374 auf 356 zurückgegangen. Die Zahl der Gesellschaften, die 6 % und 3 % Dividende ausschütteten, ist um 13 und 8 gesunken, die Gruppen mit 8 % und 4 % Dividende haben um 6 und 7 Unternehmungen zugenommen. Die Veränderungen bei den übrigen Gruppen bewegen sich jeweils zwischen 1 und 3 Papieren. Diese Zahlen zeigen eindeutig, daß von einer »Kriegskonjunktur« der Aktienerträge im abgelaufenen Jahr keinesfalls gesprochen werden kann. Da ferner die Rendite, die 1939 noch 4,91 % betrug, im Jahre 1940 auf 3,80 % zurückging und sich damit sogar etwas unter dem Durchschnittszinssatz des Rentenmarktes bewegte, dürften hauptsächlich das starke Anlagebedürfnis bei knappem Angebot in Verbindung mit der Zuversicht in



Dividende, Kurs und Rendite der Aktien
(Stand Ende Dezember)

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1938	1939	1940	1938	1939	1940	1938	1939	1940
0	55	43	50	70,29	68,23	105,27	0	0	0
2	—	1	—	—	66,50	—	—	3,01	—
2 1/2	1	1	2	64,89	67,25	100,44	3,85	3,35	2,49
3	8	11	3	87,24	81,33	121,42	3,44	3,69	2,47
3 1/2	5	3	4	99,16	99,63	105,12	3,53	3,51	3,24
4	38	28	35	97,16	91,65	124,63	4,12	4,36	3,21
4 1/2	8	7	6	114,66	131,98	150,92	4,00	3,49	3,06
5	46	42	43	106,22	104,99	137,27	4,71	4,76	3,64
5 1/2	8	10	8	115,37	115,06	134,65	4,77	4,77	4,08
6	104	108	95	120,33	118,26	156,86	4,99	5,07	3,83
6 1/2	10	7	7	126,21	121,32	156,89	5,15	5,36	4,14
7	48	45	43	130,74	137,33	179,33	5,35	5,10	3,90
7 1/2	8	8	5	136,19	129,89	183,64	5,51	5,77	4,08
8	74	86	92	150,65	161,66	200,22	5,31	4,95	4,00
8 1/2	1	1	1	152,00	169,00	199,00	5,59	5,03	4,27
9	6	6	7	175,25	182,08	216,27	5,14	4,94	4,16
10	22	29	28	171,61	180,26	239,71	5,83	5,55	4,17
11	2	1	—	180,61	202,00	—	6,08	5,45	—
12	14	19	16	191,55	223,44	286,57	6,26	5,37	4,19
über 12	¹⁾ 11	²⁾ 12	³⁾ 11	246,79	253,50	332,49	5,98	5,74	4,42
Zusammen	469	468	456	127,90	133,41	173,64	5,00	4,91	3,80
Davon mit 5%									
Div. u. darüber	354	374	356	134,65	140,42	180,47	5,26	5,11	3,95

¹⁾ Durchschnittliche Dividende 14,75. — ²⁾ Durchschnittliche Dividende 14,56. — ³⁾ Durchschnittliche Dividende 14,88.

die kommende Gestaltung der deutschen Wirtschaft die treibenden Kräfte für die Kursgestaltung gewesen sein. Die Lösung der künftigen großen Aufgaben wird für viele Unternehmungen einen erhöhten Bedarf an Geldkapitalien mit sich bringen. Den Unter-

nehmungen wird es auch bei der Erweiterung ihrer Wirtschaftstätigkeit möglich sein, angemessene Gewinne zu erzielen; dann werden auch wieder in erster Linie die Kapitalerträge den Kurs der Aktien beeinflussen.

Der Umlauf von Industriefanleihen und verwandten Schuldverschreibungen Ende 1939

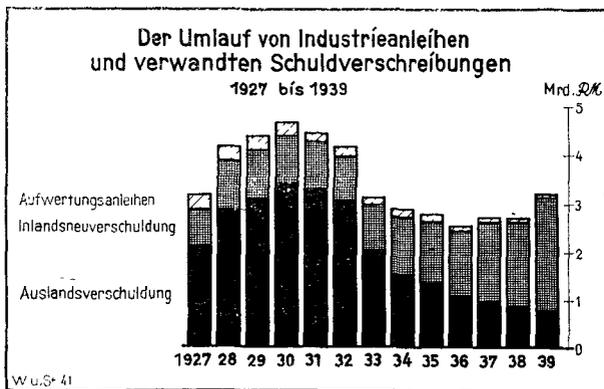
Die Untersuchung umfaßt alle Teilschuldverschreibungen von privatrechtlichen Unternehmungen, Vereinen und anderen privatrechtlichen Körperschaften mit Ausnahme der Bodenkreditinstitute. Die Angaben sind durch Pressenachrichten und ergänzende Umfrage bei den Schuldner gewonnen. Nicht mitberaht sind Anleihen, deren Schuldner sich in Konkurs befinden.

Die private Anleiheverschuldung im Sudetengau ist erstmals für 1939 nach den gleichen Grundsätzen wie für das alte Reichsgebiet und die Ostmark erfaßt und wird in der Übersicht auf S. 82 gesondert ausgewiesen.

Ende 1939 betrug der Umlauf von Industriefanleihen und verwandten Schuldverschreibungen im Deutschen Reich (mit Ostmark und Sudetenland) 3,2 Mrd. *RM*. Die erstmals im Sudetengau ermittelten Industriefanleihen betragen 2,1 Mill. *RM*. Zusammensetzung und Entwicklung der Anleiheverschuldung zeigt folgende Übersicht:

	31 Dez 1939	31. Dez 1938
	Mill. <i>RM</i>	
Aufgewertete Schuldverschreibungen ..	79,2	90,5
darunter Genußrechte	22,6	25,7
Auf Sachwerte lautende Schuldverschreibungen	1,5	1,5
Reichsmark-, Goldmark- und Festmark-Schuldverschreibungen	2 334,1	1 823,6
Inländische Schuldverschreibungen ..	2 414,8	1 915,6
Im Ausland aufgelegte Schuldverschreibungen	824,9	944,1
Insgesamt	3 239,7	2 859,7

Im Jahre 1939 hat sich also die Anleiheverschuldung der privaten Wirtschaft gegenüber dem Vorjahr¹⁾ um 380 Mill. *RM* oder um 13 vH erhöht. Hauptsächlich haben größere Unternehmungen der Grundstoffindustrien, der chemischen Industrie, der elektrotechnischen Industrie und der Versorgungswirtschaft Inlandsanleihen für den Ausbau ihrer Produktionsanlagen entsprechend den ihnen zur Zeit gestellten Aufgaben begeben. Stellt man diesem Anwachsen der Anleiheverschuldung die 7vH betragende Erhöhung des Gesamtnominalkapitals der Kapitalgesellschaften (von 23,3 Mrd. *RM* auf 24,9 Mrd. *RM*) gegenüber, so zeigt sich, daß die Industrie zur Kapitalbeschaffung auch in größerem Maße den Weg der Anleihebegebung gewählt hat.



Den Neuemissionen des Jahres 1939 in Höhe von 512 Mill. *RM* stehen 162 Mill. *RM* Tilgungen von Schuldverschreibungen im In- und Ausland (einschl. der Währungsgewinne sowie Berichtigungen und Neufassung von Anleihen) gegenüber, so daß die

Erhöhung der Gesamtanleiheverschuldung angesichts der von der Industrie zu bewältigenden Aufgaben nicht allzu hoch erscheint.

Der Eigenbesitz der Schuldner an Industriefanleihen und verwandten Schuldverschreibungen hat sich von 274 Mill. *RM* Ende 1938 auf 246 Mill. *RM* Ende 1939, also um 28 Mill. *RM*, in ungefähr gleicher Höhe wie im Vorjahr vermindert.

Die Bereinigung des Marktes der inländischen Industriefanleihen von Aufwertungsanleihen ist gegenüber dem Vorjahr weiter fortgeschritten.

Die Aufwertungsschuldverschreibungen (ohne Genußrechte) haben im Jahre 1939 weiter abgenommen. Ende 1938 betragen sie 65 Mill. *RM*, Ende 1939 nur noch 57 Mill. *RM*. Die gleiche Verminderung ist bei den Genußrechten der Altbesitzer zu beobachten. Diese Genußrechte haben sich im Jahre 1939 von 26 Mill. *RM* auf 23 Mill. *RM* verringert. Allerdings sind in dieser Abnahme 0,7 Mill. *RM* Genußrechte von 2,1 Mill. *RM* Aufwertungsanleihen enthalten, die durch Übernahme von 2 Unternehmungen in städtischen und staatlichen Besitz ausgeschieden sind. Die Genußrechte der Altbesitzer machten unmittelbar nach der Aufwertung einen Schuldbetrag von 70 Mill. *RM* aus. Da sie bis Ende 1939 auf 23 Mill. *RM* zusammengeschmolzen sind, ist bei dem besonders seit 1934 zu beobachtenden stärkeren jährlichen Rückgang des Betrages an Genußrechten in absehbarer Zeit mit der vollständigen Ablösung dieser Aufwertungsschuld zu rechnen. Neben dem Rückgang des Kapitals der Aufwertungsschuldverschreibungen hat auch die Zahl der Schuldner von Aufwertungsschuldverschreibungen (mit Genußrechten) durch Tilgung und Rückzahlung einzelner Anleihen weiter und verstärkt abgenommen. Ende 1939 waren es nur noch 225 gegen 271 Ende 1938. Bei den wenigen noch umlaufenden Sachwertanleihen ist nur ein geringer Rückgang zu verzeichnen.

Der Umlauf von inländischen auf Reichsmark, Goldmark oder Festmark lautenden Industriefanleihen ist von 1823,6 Mill. *RM* Ende 1938 auf 2334,1 Mill. *RM* im Jahre 1939 gestiegen, also um 511 Mill. *RM*. Von den neu aufgenommenen 21 Inlandsanleihen seien erwähnt:

Anleihen der		100 Mill. <i>RM</i>
I. G. Faablenindustrie A. G.		60
Deutschen Industriebank		50
Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft		40
Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-Werke A. G.		40
Fried. Krupp A. G.		40
Hydrierwerke Politz, Stettin		40
Bergwerksgesellschaft Hibernia		40
Steinkohlen-Elektrizität A. G., Essen		25
Ruhrgas-A. G., Essen	} gemein-sam	20
Aktienverein für Bergbau- und Huttenbetrieb, Nürnberg		
Gutehoffnungshütte Oberhausen A. G., Oberhausen		

Den Neuemissionen (512 Mill. *RM*) stehen Tilgungen von Inlandsanleihen in Höhe von 39 Mill. *RM* und ein Umtausch von inländischen Anleihen in Höhe von 11 Mill. *RM* gegenüber, außerdem ein Umtausch von Anleihen in fremder Währung in Reichsmarkanleihen in Höhe von 21 Mill. *RM*.

Die Auslandsanleihen der privaten Wirtschaft haben von 944 Mill. *RM* auf 825 Mill. *RM* weiter abgenommen. Tilgungen. Kursdifferenzen (namentlich Sinken des englischen Pfundes) und Neufassung ergaben einen Betrag von insgesamt 114 Mill. *RM*. Wie im Vorjahr sind hieran vor allem die Grundstoffindustrien, die verarbeitende Industrie, die Versorgungswirtschaft und die Verkehrswirtschaft, dem Umfang ihrer Auslandsanleihebegebung entsprechend, beteiligt.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 1939, S. 485

Gesamtumfang von deutschen Industrie- anleihen und verwandten Schuldverschreibungen*)	Umlauf am 31. Dezember 1939									Umlauf am 31. Dezember 1938									Umlauf von Industrie- Schuldverschreibungen im Sudetenland am 31. Dezember 1939			
	Inlandsschuldverschreibungen						Auslands- schuld- verschreibungen			Insgesamt umlauf- fender Betrag (Sp. 6 und 8)			Inlandsschuldverschreibungen				Auslands- schuld- verschreib.		Insgesamt umlauf- fender Betrag (Sp. 15 und 17)		Zahl d. Aus- steller	Um- laufender Betrag 1000 R.M.
	Aufwertungs- schuld- verschreibungen	dar- unter Genuß- rechte	Neuerschuldung*)		Um- laufender Betrag ins- gesamt	Zahl der Aus- stel- ler	Um- lau- fen- der Betrag 1000 R.M.	Zahl d. Aus- stel- ler	Um- lau- fen- der Betrag 1000 R.M.	Zahl d. Aus- stel- ler	Umlaufender Betrag 1000 R.M.	Zahl d. Aus- stel- ler	Umlaufender Betrag 1000 R.M.	Zahl d. Aus- stel- ler	Um- lau- fen- der Betrag 1000 R.M.	Zahl d. Aus- stel- ler	Um- lau- fen- der Betrag 1000 R.M.					
			Zahl d. Aus- steller	Umlaufender Betrag 1000 R.M.														Zahl d. Aus- steller	Umlaufender Betrag 1000 R.M.	Zahl d. Aus- steller	Umlaufender Betrag 1000 R.M.	Zahl d. Aus- steller
Gewerbegruppen																						
Ind. der Grundstoffe	36	13 521	2 389	50	764 045	777 566	20	242 122	1 019 688	41	14 522	2 955	48	638 386	652 902	20	286 355	939 257	—	—		
darunter																						
Gewinnung v. Steinkohlen	9	1 330	605	11	312 438	313 768	6	49 205	362 973	9	1 526	802	10	263 531	265 057	6	51 928	316 985	—	—		
Gewinnung v. Braunkohlen	1	16	16	2	10 500	10 516	1	598	11 114	2	22	22	2	5 986	6 008	1	320	6 328	—	—		
Kalibergbau	3	423	419	—	—	423	2	88 010	88 433	3	463	458	—	—	463	2	114 406	114 869	—	—		
Steinkohlenbergbau und Eisengewinnung ¹⁾	6	10 694	670	13	284 387	295 081	6	93 032	388 113	6	11 155	744	13	221 331	232 486	6	102 645	335 131	—	—		
Erzbergbau mit Eisen- und Metallgewinnung ²⁾	2	612	318	3	32 272	32 884	2	6 246	39 130	2	831	498	2	23 830	24 661	2	11 192	35 853	—	—		
Baustoffindustrie	6	83	20	9	6 889	6 972	—	—	6 972	8	130	59	9	5 315	5 445	—	—	5 445	—	—		
Eisen- u. Metallgewinnung ³⁾	3	176	154	3	71 201	71 377	1	1 098	72 475	5	201	178	4	76 734	76 935	1	1 465	78 400	—	—		
Papierherstellung	5	165	165	7	16 358	16 523	1	1 442	17 965	5	172	172	7	16 653	16 825	1	1 442	18 267	—	—		
Verarbeitende Ind. ... darunter	85	17 535	7 352	87	820 674	838 209	20	149 170	987 379	106	19 638	8 503	88	629 917	649 555	21	165 422	814 977	1	1 028		
Feinkeramik und Glasind.	2	88	72	6	1 841	1 929	—	—	1 929	2	97	72	7	2 237	2 334	—	—	2 334	1	1 028		
Maschinen- u. Apparatebau	18	1 372	1 077	5	5 177	6 549	1	1 103	7 652	22	1 631	1 231	5	5 188	6 819	1	1 352	8 171	—	—		
Fahrzeugbau	5	946	922	4	22 977	23 293	1	4 986	28 909	6	1 086	1 056	4	23 547	24 633	2	5 304	29 937	—	—		
Elektrotechnische Industrie	5	11 473	4 244	9	110 351	121 824	9	98 379	220 203	6	12 629	4 808	9	60 841	73 470	9	110 285	183 755	—	—		
Chemische Industrie	4	2 108	124	11	593 136	595 244	3	39 336	634 580	6	2 221	141	9	449 680	451 901	3	42 564	494 465	—	—		
Spinnereien u. Webereien	5	229	34	11	24 573	24 802	—	—	24 802	7	259	42	11	26 933	27 192	—	—	27 192	—	—		
Leder- u. Linoleumind.	1	9	9	1	3 000	3 009	—	—	3 009	1	13	13	2	3 073	3 086	—	—	3 086	—	—		
Kautschuk- u. Asbestind.	1	4	4	1	4 500	4 504	1	614	5 118	2	13	13	1	4 735	4 748	1	763	5 511	—	—		
Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	32	892	685	31	39 068	39 960	1	663	40 623	36	1 118	812	32	42 092	43 210	1	678	43 888	—	—		
darunter Brauereien u. Mälzereien	25	816	611	27	30 600	31 416	—	—	31 416	27	996	692	28	33 240	34 236	—	—	34 236	—	—		
Wasser-, Gas- u. Elek- trizitätsgewinnung	31	22 657	3 792	39	533 247	557 418	45	372 182	929 600	35	27 215	4 113	34	395 918	424 678	44	409 765	834 443	1	1 081		
darunter																						
Wasserwerke	—	—	—	2	8 114	8 114	3	18 188	26 302	—	—	—	2	8 114	8 114	3	20 719	28 833	—	—		
Gaswerke	8	742	491	3	59 359	60 116	2	13 346	73 462	10	2 410	586	3	39 359	41 787	2	14 461	56 248	—	—		
Elektrizitätswerke	21	21 831	3 218	33	441 177	464 335	38	324 543	788 878	23	24 707	3 429	28	323 848	349 907	37	356 814	706 721	1	1 081		
Handelsgewerbe	24	3 144	450	24	39 875	42 525	5	15 196	57 719	29	4 096	512	24	42 063	46 159	5	16 450	62 609	—	—		
darunter																						
Warenhandel	3	53	2	7	12 573	12 626	2	5 377	18 003	3	62	2	7	13 950	14 012	2	6 016	20 028	—	—		
Grundstücksgesellschaften	16	2 198	418	9	19 647	21 845	2	6 142	27 987	20	3 068	459	9	19 784	22 852	2	6 596	29 448	—	—		
Geld-, Bank- u. Bör- senwesen	5	10 428	5 254	5	108 396	118 824	—	—	118 824	6	11 427	5 494	5	47 536	58 963	—	—	58 963	—	—		
Beteiligungsgesell- schaften	—	—	—	1	15 081	15 081	1	3 535	18 616	—	—	—	1	15 621	15 621	1	3 908	19 529	—	—		
Verkehrswesen	36	3 688	2 751	13	45 532	49 220	8	41 671	90 891	42	5 300	3 570	13	46 419	51 719	8	61 120	112 839	—	—		
darunter																						
See- und Küstenschifffahrt	4	399	399	1	14 500	14 899	2	28 585	43 484	4	430	430	1	14 500	14 930	2	45 904	60 834	—	—		
Bahnen	31	2 408	1 471	11	26 783	29 191	5	8 466	37 657	37	3 952	2 222	11	27 447	31 399	5	10 001	41 400	—	—		
Sonst. Gewerbegrupp.	8	8 246	577	8	7 674	15 921	1	1 062	16 983	12	8 306	598	8	7 704	16 010	1	1 073	17 083	—	—		
Insgesamt	225	79 219	22 565	227	2 334 028	2 414 762	100	824 938	3 239 700	271	90 504	25 745	221	1 823 556	1 915 607	100	944 093	2 859 700	2	2 109		

*) Ohne die Anleihen von in Konkurs geratenen Gesellschaften. — ¹⁾ Auch Weiterverarbeitung. — ²⁾ Einschl. der mit Eisen- und Metallgewinnung verbundenen Werke. — ³⁾ Ferner Sachwertanleihen, 6 Schuldner mit 1,515 Mill. R.M. — ⁴⁾ Darunter 1,515 Mill. R.M. Sachwertanleihen. — ⁵⁾ Ferner Sachwertanleihen, 6 Schuldner mit 1,545 Mill. R.M. — ⁶⁾ Darunter 1,545 Mill. R.M. Sachwertanleihen.

Der Umlauf von Anleihen der privatrechtlichen Unternehmungen in öffentlicher Hand ist gegenüber Ende 1938 von 757 auf 867 Mill. R.M. Ende 1939, also um 110 Mill. R.M.,

Die Anleihevverschuldung der privatrechtlichen Unter- nehmungen in öffentlicher Hand ¹⁾	Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew., Verkehrs- wesen, Sonstige Unter- nehmen, Insgesamt			
	1 000 R.M.			
am 31. Dezember 1939				
Inlandsschuldverschreibungen				
Aufgewertete Schuldverschreibg. ²⁾	16 435	798	352	17 585
Sachwertschuldverschreibungen	1 514	—	—	1 514
Auf R.M. oder G.M. lautende Sch.	417 171	18 604	68 348	504 123
Zusammen	435 120	19 402	68 700	523 222
Auslandsschuldverschreibungen ...	322 612	8 466	12 684	343 762
Insgesamt	757 732	27 868	81 384	866 984
am 31. Dezember 1938				
Inlandsschuldverschreibungen				
Aufgewertete Schuldverschreibg. ²⁾	17 724	880	705	19 309
Sachwertschuldverschreibungen	1 544	—	—	1 544
Auf R.M. oder G.M. lautende Sch.	330 907	15 358	20 484	366 749
Zusammen	350 175	16 238	21 189	387 602
Auslandsschuldverschreibungen ...	351 162	10 001	8 065	369 228
Insgesamt	701 337	26 239	29 254	756 830

¹⁾ Unternehmungen in privatrechtlicher Form, bei denen sich mindestens 50 vH des Aktien- oder Stammkapitals unmittelbar und mittelbar in Händen von öffentlich-rechtlichen Körperschaften befinden. — ²⁾ Mit Genußrechten.

gestiegen. Die Neuemissionen der privatrechtlichen Unternehmungen in öffentlicher Hand belaufen sich auf 117,7 Mill. R.M. Neuerfaßt sind außerdem 11,8 Mill. R.M. Anleihen einer Unternehmung, die nach Änderung ihrer Unternehmungsform in den Beobachtungskreis der gegenwärtigen Untersuchung einzubeziehen war. Der Unterschied zwischen Umlaufhöhung und Neuemission stellt den Betrag der Tilgung (einschl. Kursdifferenzen bei Auslandsanleihen) von In- und Auslandsanleihen dar. Die Tilgung erreichte also ungefähr die gleiche Höhe wie im Vorjahr.

Der Zinsendienst für die gesamten Anleiheschulden ist gegenüber dem Vorjahr entsprechend dem Anwachsen des Anleiheumlaufs von 154 Mill. R.M. auf 168 Mill. R.M. gestiegen. Die durchschnittliche Verzinsung betrug Ende 1938 5,4%, Ende 1939 5,2%; sie ist also etwas gesunken. Der Zinsbetrag für die Inlandsanleihen ist von 96 Mill. R.M. Ende 1938 auf 119 Mill. R.M. Ende 1939 gestiegen. Da die 512 Mill. R.M. Neuemissionen etwa je zur Hälfte mit einer 4 1/2%igen und 5%igen Verzinsung ausgestattet sind, hat sich ihr Durchschnittszinsfuß von 5,1% Ende 1938 auf 5,0% Ende 1939 ermäßigt. Die Zinsen für Auslandsanleihen betragen Ende 1939 nur noch 49 Mill. R.M. gegenüber 58 Mill. R.M. Ende des Vorjahrs. Infolge Tilgung von Anleihen mit zum Teil höherem Zinsfuß und Zinsherabsetzung ist auch hier der Durchschnittszinsfuß von 6,1% Ende 1938 auf 5,9% Ende 1939 zurückgegangen.

Die Verzinsung der deutschen Industrieanleihen und verwandten Schuldverschreibungen	Von den umlaufenden Schuldverschreibungen waren zu verzinsen											Die Zinsbelastung beträgt			
	Auf-gewer-tete An-leihen ¹⁾	Inlandsverschuldung						Auslandsverschuldung					aus		ins-gesamt
		Neuverschuldung						bis 5%	über 5% bis 6%	über 6% bis 7%	über 7% bis 8%	vari-abel	Inlands-verschul-dung	Aus-lands-verschul-dung	
		unter 5%	5%	über 5% bis 6%	über 6% bis 7%	über 7% bis 8%	vari-abel								
Gewerbegruppen	1 000 R.M.														
	Nach dem Stande vom 31. Dezember 1939 ²⁾														
Industrie der Grundstoffe	11 132	234 206	487 643	9 448	80	—	32 668	35 633	36 616	156 744	—	13 129	37 861	15 093	52 954
Verarbeitende Industrie	10 183	220 849	277 895	51 185	8 921	—	261 824	62 197	32 388	50 164	1 894	2 527	44 153	7 729	51 882
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.	18 865	303 912	216 317	14 532	—	—	—	34 595	215 976	117 676	3 935	—	26 340	22 502	48 842
Handelsgewerbe	2 694	22 520	3 554	10 172	—	3 093	40	—	4 567	9 819	810	—	2 154	1 001	3 155
Geld-, Bank- und Börsenwesen	5 174	102 000	3 500	2 896	—	—	—	—	—	—	—	—	5 198	—	5 198
Beteiligungsgesellschaften	—	15 081	—	—	—	—	—	—	2 002	1 533	—	—	687	220	907
Verkehrswesen	937	19 227	19 902	6 103	—	—	300	31 010	1 855	8 806	—	—	2 174	1 930	4 104
Sonstige Gewerbegruppen	7 669	41	15	7 326	—	50	243	—	1 062	—	—	—	843	64	907
Insgesamt	56 654	917 836	1 008 826	101 662	9 001	3 143	295 075	163 435	294 466	344 742	6 639	15 656	119 410	48 539	167 949
	Nach dem Stande vom 31. Dezember 1938 ³⁾														
Industrie der Grundstoffe	11 567	161 071	426 501	17 849	106	—	32 853	16 590	40 512	208 430	—	20 823	32 054	18 737	50 791
Verarbeitende Industrie	10 135	115 284	182 731	56 046	13 751	0	262 105	32 910	37 690	62 775	2 319	29 728	35 150	10 347	45 497
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.	23 102	290 336	91 365	14 982	—	—	778	42 651	234 964	126 032	6 118	—	19 781	24 606	44 387
Handelsgewerbe	3 584	17 456	3 633	17 786	—	3 147	41	—	4 697	10 434	1 319	—	2 440	1 089	3 529
Geld-, Bank- und Börsenwesen	5 933	42 000	2 040	3 496	—	—	—	—	—	—	—	—	2 499	—	2 499
Beteiligungsgesellschaften	—	15 621	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	712	243	955
Verkehrswesen	1 730	19 673	18 300	8 146	—	—	300	48 530	2 226	1 682	—	—	2 243	2 810	5 053
Sonstige Gewerbegruppen	7 708	42	15	7 355	—	50	243	—	1 073	—	—	—	847	64	911
Insgesamt	64 759	661 483	724 585	125 660	13 857	3 197	296 320	140 681	323 922	419 183	9 756	50 551	95 726	57 896	153 622

¹⁾ Ohne Genußrechte. — ²⁾ Zinsberechnung nach der Zinshöhe Ende 1939. — ³⁾ Zinsberechnung nach der Zinshöhe von 1938.

In der Ostmark wurden 1939 keine Ansprüche an den Kapitalmarkt durch Neuemissionen gestellt. Die Tilgungen von In- und Auslandsanleihen betragen rd. 4 Mill. R.M., der Umtausch von

Anleihen fremder Währung in Reichsmarkanleihen belief sich auf 20,6 Mill. R.M.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

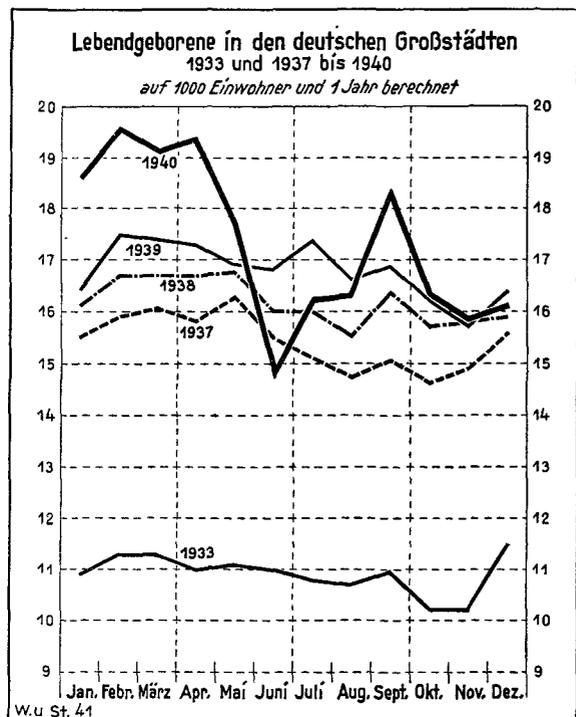
Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Dezember und im Jahre 1940

Die Heiratshäufigkeit verlief in den deutschen Großstädten im Dezember 1940 den Zeitumständen gemäß verhältnismäßig günstig. In 62 Großstädten wurden insgesamt 24 549 Ehen geschlossen. Die Heiratsziffer war mit 11,9 Eheschließungen je 1 000 der Großstadtbevölkerung nur um 0,8 je 1 000 niedriger als die verhältnismäßig hohe Ziffer im Dezember 1938 (12,7) und sogar um 0,5 je 1 000 höher als im Dezember 1937 (11,4). Im 4. Vierteljahr 1940 heirateten insgesamt 61 864 Paare, das sind 10,1 Eheschließungen je 1 000 Einwohner der Großstädte. Ein Vergleich mit dem 4. Vierteljahr 1939 (115 762 Eheschließungen oder 19,0 je 1 000) würde die Heiratshäufigkeit im 4. Vierteljahr 1940 viel zu ungünstig erscheinen lassen, würde man die Kriegsehen nicht absetzen, deren Zahl im 4. Vierteljahr 1939 in den Großstädten mit mindestens 40 000 angenommen werden kann. Dagegen zeigt der Vergleich mit dem 4. Vierteljahr 1938 (11,9 Eheschließungen je 1 000 Einwohner), daß trotz der starken Erschöpfung des Bestandes an heiratsfähigen Personen infolge der außergewöhnlichen Anhäufung von Kriegstraungen in den ersten 7 Kriegsmontaten und der schon in den Jahren vor dem Kriege beobachteten ständigen Zunahme der Eheschließungen der Verlauf der Heiratshäufigkeit im 4. Vierteljahr 1940 doch noch als sehr günstig anzusprechen ist.

Im Jahre 1940 wurden in den 62 Großstädten insgesamt 273 318 Ehen geschlossen. Darunter dürften wiederum mindestens 35 000 Kriegstraungen gewesen sein, die noch während des 1. Vierteljahres 1940 vor Beginn der kriegerischen Ereignisse im Frühjahr 1940 stattfanden. Auf 1 000 Einwohner der Großstädte kommen 11,3 Eheschließungen gegenüber 10,6 im Jahre 1938 und 10,1 im Jahre 1937. Daraus folgt, daß der jetzige Krieg die Neubildung von Ehen in den deutschen Großstädten bis jetzt in keiner Weise gehemmt, eher sogar gefördert hat.

Die Geburtenhäufigkeit erreichte im Dezember 1940 nicht ganz die Höhe wie im Dezember des Vorjahrs. In den 62 Großstädten wurden insgesamt 33 132 Kinder ortsansässiger

Mütter lebendgeboren, das sind 604 oder 1,8 vH weniger als im Dezember 1939. In Auswirkung der durch den Beginn der kriegerischen Ereignisse im Frühjahr bedingten Urlaubsbeschränkungen für die Wehrmachtsangehörigen und des damit verbundenen Ausfalls an Zeugungen muß jetzt mit einer stärker rückläufigen Bewegung in der Geburtenentwicklung gerechnet werden. Das



zeigen schon die vorläufigen Ergebnisse für die ersten vier Wochen des neuen Jahres, in denen in den Großstädten 4 046 oder 11,8 vH Kinder von ortsansässigen Müttern weniger lebendgeboren wurden als in den entsprechenden Wochen des Jahres 1940. Das 4. Vierteljahr 1940 schloß aber trotz des schon über ein Jahr dauernden Krieges immerhin noch mit der gleichen Geburtenzahl ab wie der entsprechende Zeitraum des Vorjahrs. Auch die Geburtenziffer war im 4. Vierteljahr 1940 mit 16,1 die gleiche wie im 4. Vierteljahr 1939, in dem 0,3 Lebendgeborene je 1 000 der Großstadtbevölkerung mehr gezählt wurden als im 4. Vierteljahr 1938 (15,8).

Im ganzen Jahr 1940 wurden in den 62 Großstädten 422 182 Kinder von ortsansässigen Müttern lebendgeboren, das sind 18 685 oder 4,6 vH mehr als im Vorjahr. In den Großstädten war die Geburtenentwicklung im Jahre 1940 demnach noch erheblich günstiger als im übrigen Reichsgebiet, da für das gesamte Reichsgebiet nach den bisher vorliegenden Ergebnissen im Jahre 1940 nur mit einer Gesamtzunahme von etwa 12 000 Geburten gerechnet werden kann. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer der Großstädte hat im Jahre 1940 mit 17,4 ihren bisher höchsten Stand seit der Machtübernahme erreicht und war um 0,6 auf 1 000 Einwohner größer als im Jahre 1939 (1933: 10,9).

Die Sterblichkeit der Großstadtbevölkerung verlief im Dezember 1940 wie schon in den Vormonaten verhältnismäßig günstig. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Sterbeziffer war

im Dezember 1940 trotz der zunehmenden Besetzung der am meisten gefährdeten höheren Altersklassen mit 12,7 um 0,2 je 1 000 niedriger als im Dezember der beiden Vorjahre (je 12,9).

Im Durchschnitt des 4. Vierteljahrs 1940 starben nur 11,7 von je 1 000 Einwohnern der Großstädte, das sind sogar 0,4 je 1 000 weniger als im 4. Vierteljahr 1939.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten ¹⁾	Eheschließungen	Lebendgeborene ²⁾		Gestorbene ²⁾	Sterbefälle an ²⁾			
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Dez. 1940	24 549	33 132	2 856	26 184	1 552	4 533	1 725	1 489
» 1939	41 460	33 736	3 180	26 546	1 399	4 523	1 758	1 447
4. Vj. 1940	61 864	98 086	7 976	71 443	4 220	11 983	4 159	3 997
4. » 1939	115 762	97 994	9 139	73 630	3 943	12 044	4 758	4 021
Jahr 1940	273 318	422 182	35 940	309 778	18 034	50 698	22 925	18 399
» 1939	341 778	403 497	39 022	298 368	16 159	47 989	22 896	15 767

Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet.

Dez. 1940	11,9	16,1	1,4	12,7	0,75	2,20	0,84	0,72
» 1939	20,1	16,4	1,5	12,9	0,68	2,19	0,85	0,70
» 1938	12,7	15,9	1,6	12,9	0,62	2,20	1,00	0,73
4. Vj. 1940	10,1	16,1	1,3	11,7	0,69	1,96	0,68	0,65
4. » 1939	19,0	16,1	1,5	12,1	0,65	1,98	0,78	0,66
4. » 1938	11,9	15,8	1,5	11,5	0,59	1,86	0,78	0,61
Jahr 1940	11,3	17,4	1,5	12,8	0,74	2,09	0,95	0,76
» 1939	14,2	16,8	1,6	12,4	0,67	2,00	0,95	0,66
» 1938	10,6	16,2	1,5	11,4	0,63	1,75	0,82	0,61

¹⁾ Für 1940 und 1939: 62 Großstädte ohne Saarbrücken. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Ohne Sterbefälle von Wehrmächtsangehörigen.

Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich im November 1940

Im November 1940 wurden im Deutschen Reich (ohne die ehemals polnischen Gebietsteile und ohne Eupen-Malmedy) 54 175 Ehen geschlossen. Auf 1 000 der Gesamtbevölkerung kamen (auf ein ganzes Jahr umgerechnet) 8,2 Eheschließungen. Die Heiratsziffer war damit im November 1940 wieder beträchtlich höher als in den vorhergegangenen fünf Monaten Juni bis Oktober 1940, in denen nacheinander 7,1, 5,8, 7,7, 6,9 und 7,3 Eheschließungen je 1 000 Einwohner gezählt wurden: Insbesondere läßt die Zunahme gegenüber dem Oktober 1940 erkennen, daß die wieder zahlreichere Beurlaubung von Wehrmächtsangehörigen gegen Ende des Jahres zu einer erneuten Steigerung der Heiratshäufigkeit geführt hat. Denn in Friedenszeiten wird im November im allgemeinen weniger geheiratet als im Oktober. Die Zunahme der Heiratshäufigkeit hat sich nach den Berichten der Großstädte im Dezember 1940 noch fortgesetzt, wenn auch die durch die erste große Anhäufung von Kriegstraunungen bedingten außergewöhnlich hohen Heiratszahlen nicht erreicht wurden.

Die durch den Krieg verursachte Abnahme der Geburtenzahl war auch im November 1940 gering. Im gesamten Reich wurden in diesem Monat 117 932 Kinder lebendgeboren, das sind nur 7 909 oder 6,3 vH weniger als im November 1939. Immerhin hat sich die Abnahme der Geburtenhäufigkeit seit dem September 1940 wieder merklich gesteigert. So ist die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer von 21,2 im September 1940 auf 18,7 im Oktober und 17,8 im November 1940 gesunken, ein Rückgang, der über das normale Maß der jahreszeitlichen Schwankungen der Geburtenziffer beträchtlich hinausgeht.

Die Sterblichkeit der Reichsbevölkerung ist nach ihrem sommerlichen Tiefstand, der im Jahre 1940 besonders stark ausgeprägt war, mit dem Beginn der kälteren Jahreszeit wieder gestiegen. Die Sterbeziffer blieb jedoch im November 1940 ebenso wie im Oktober weit hinter den Ziffern zurück, die in den entsprechenden Monaten von 1939 beobachtet worden waren. Auf je 1 000 Einwohner kamen im Oktober 1940 10,8 und im November 1940 11,5 Sterbefälle, das sind 1,0 und 0,4 je 1 000 weniger als im Oktober und November 1939 (11,8 und 11,9). Die Säuglingssterbeziffer insbesondere läßt den unverändert günstigen Stand der hygienischen und ernährungsmäßigen Versorgung der

Kleinstkinder erkennen. Im November 1940 wurden ebenso wie im November 1939 nur 5,8 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene gezählt.

Bevölkerungsbewegung im November 1940	Eheschließungen	Lebendgeborene	Totgeborene	Gestorbene ¹⁾	Davon unter 1 Jahr alte Kinder
Preußen	27 429	61 280	1 439	39 046	3 913
Bayern	5 469	12 170	254	8 093	805
Sachsen	3 290	6 381	151	4 981	279
Württemberg	2 023	4 366	78	2 491	221
Baden	1 722	3 718	79	2 209	176
Thüringen	1 098	2 425	56	1 588	128
Hessen	885	2 062	38	1 255	83
Hamburg	1 319	2 236	38	1 668	150
Mecklenburg	625	1 435	33	754	80
Oldenburg	347	1 114	24	470	64
Braunschweig	374	904	19	624	53
Bremen	374	660	11	413	43
Anhalt	273	655	12	371	35
Lippe	99	290	6	149	14
Schaumburg-Lippe	23	67	4	44	3
Saarland	561	1 286	35	692	108
Reichsgau der Ostmark	5 506	10 726	260	7 550	743
Sudetengau	2 266	4 956	118	3 176	412
Reichsgau Danzig-Westpreußen (ohne ehem. polnische Gebiete ²⁾)	492	1 201	19	696	106
Deutsches Reich ¹⁾	54 175	117 932	2 674	76 270	7 416
November 1939	99 645	125 841	2 949	78 403	7 255
Januar bis November 1940	660 843	1 518 279	35 103	957 533	98 878
» » » 1939	824 547	1 493 836	34 770	918 120	92 440

Auf 1 000 Einwohner

November 1940	8,2	17,8	0,4	11,5	5,8
» 1939	15,2	19,2	0,5	11,9	5,8
Januar bis November 1940	8,9	20,5	0,5	12,9	6,5
» » » 1939	11,3	20,4	0,5	12,6	6,2

Reichsgau Danzig-Westpreußen²⁾

November 1940	1 758	4 385	106	2 387	561
Januar bis November 1940	13 532	50 777	1 210	29 356	6 571

Auf 1 000 Einwohner

November 1940	9,3	23,2	0,6	12,6	12,8
Januar bis November 1940	6,4	24,1	0,6	13,9	12,9

¹⁾ Ohne die Sterbefälle von Wehrmächtsangehörigen. — ²⁾ Demnach nur ehemalige Freie Stadt Danzig und früherer Reg.-Bez. Westpreußen. — ³⁾ Ohne die ehemals polnischen Gebiete und ohne Eupen-Malmedy. — ⁴⁾ Bereinigter Säuglingssterbeziffer, unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergegangenen 12 Monaten berechnet. — ⁵⁾ Gesamter Reichsgau, bis Juni 1940 ohne die Kreise Leipe und Rippin.

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Wirtschaftsdaten Februar 1941

Februar

- Die Reichsmark alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel in Luxemburg (1 belgischer Franken = 0,08 *R.M.*, 1 luxemburgischer Franken = 0,10 *R.M.*).
- VO. über Volkstumsschäden in den eingegliederten Ostgebieten (Volkstumsschäden-VO.).
- Veröffentlichung einer bulgarisch-türkischen Freundschafts- und Friedensdeklaration.
- Zweite Ost-Steuerhilfe-VO. (Ausdehnung der Steuerhilfe auf Memelland, Ostpreußen, Danzig und die ehemaligen Grenzkreise von Pommern, Brandenburg und Schlesien).
- Zusammenschluß der Gewinner und Hersteller von Salz und der bestehenden Verbände der Salzwirtschaft zum »Deutschen Salzverband« (Anordnung des Reichswirtschaftsministers).
- Verlängerung des Deutschen Kreditabkommens von 1940 bis zum 31. Mai 1941.

Bücheranzeigen

Handbuch der Verbrauchsforschung, zweiter Band: **Gesamtauswertung**, I. Teil von Proesler, H. Carl Heymanns Verlag, Berlin 1940. 264 Seiten. Preis brosch. 12,00 *R.M.*

Auf Grund der bisherigen 19 Erhebungen der Gesellschaft für Konsumforschung wird ein systematischer Überblick über die psychologischen Voraussetzungen der Bedarfsgestaltung, die Formen der Bedarfsdeckung und die Art und Weise der Warenverwendung gegeben. Als unmittelbare Befragungsergebnisse behandelt die Schrift zunächst die Unterschiede der Verbraucherhaltung nach dem Geschlecht, dem Lebensalter, dem Familienstand (Alleinstehende und Familienmitglieder), Landschaften, Stadt und Land, Einkommenshöhe sowie Beruf. Weitergehende Schlussfolgerungen betreffen die Verbraucherhaltung der Angehörigen verschiedener sozialer Schichten, die Auswirkungen des Beharrungs- bzw. Abwechslungsdranges auf den Verbrauch, die Voraussetzungen der Marktentscheidung und die Gestaltung des Kaufaktes bei den verschiedenen Verbrauchergruppen sowie die Verbraucherhaltung zu Bedarfsobjekten kurzfristiger und zu solchen langfristiger Verwendung und zu den verschiedenen Arten der Nutzungsgewährung. Spezielle Auswertungsergebnisse werden gebracht über die Stellung der Verbraucher zur Werbung, zum Markenartikel und zum Verkauf.

Hayler, F.: Die Reichsgruppe Handel. Aufgaben und Aufbau. Schriften zum Staatsaufbau. Neue Folge der Schriften der Hochschule für Politik, Teil II, Heft 49. Verlag Junker und Dünhaupt, Berlin 1940. 39 Seiten. Preis brosch. 0,80 *R.M.*

Der Verfasser legt einleitend dar, nach welchen allgemeinen Grundsätzen der nationalsozialistischen Weltanschauung das für die Staatsführung erforderliche Organ auf dem Gebiete der gewerblichen Wirtschaft und im besonderen des Handels aufzubauen war. Im Gegensatz zum Reichsnährstand und zur Reichskulturkammer wurde das horizontale Gliederungsprinzip gewählt, das auf der Zusammenfassung der wirtschaftenden Menschen nach ihrer gleichartigen wirtschaftlichen Aufgabe beruht. Die Einheit des deutschen Handels erhielt ihre organisatorische Form in der Reichsgruppe Handel. Der Verfasser umreißt dann im einzelnen die Grundgedanken und die Neuorganisation des deutschen Handels, die organisatorischen Verhältnisse vor der Machtergreifung und die gegenwärtige Gliederung der Reichsgruppe Handel, im besonderen die bei der Einordnung der gemischten Betriebe sich ergebenden Schwierigkeiten. Er gibt dann einen Überblick über die beiden großen Aufgabengebiete der Reichsgruppe Handel, die Auftragsverwaltung und die Selbstverwaltung, und schildert als Daueraufgaben der Beratungs- und Betreuungspflicht die Berufsführung und Berufsförderung, die Wirtschaftlichkeitsförderung, die Marktordnung und die Bewirtschaftung. Abschließend weist er kurz auf die besonderen Aufgaben des Handels im ersten Kriegsjahr hin. Als Anhang ist eine Übersicht über den Aufbau der Reichsgruppe Handel und ihrer Gliederungen beigelegt.

Junghans, E.: Gefahren für den Leistungswettbewerb. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart 1940. 19 Seiten. Preis 1 *R.M.*

Die Schrift gibt einen Vortrag wieder, den der Vorsitzende des Ausschusses Marktordnung und Betriebswirtschaft der Reichsgruppe Industrie vor dem Großen Beirat der Reichsgruppe gehalten hat. Der Verfasser setzt voraus, daß in der gewerblichen Wirtschaft der Wettbewerb, also der Kampf um die bessere Leistung, nach wie vor die Grundlage der Wirtschaftslenkung bilden soll. Die Wirtschaftslenkung soll dabei dem Unternehmer nur die Richtung vorschreiben, die das Gesamtinteresse verlangt, die Lösung der Aufgabe aber der Initiative des Unternehmers überlassen.

Die nationalsozialistische Wirtschaftsauffassung will, um große und unnötige Verluste im Wettbewerb zu vermeiden, den uneingeschränkten Kampf des kapitalistischen Systems mit seinen Preis- und Konjunkturschwankungen ersetzt sehen durch einen Leistungswettbewerb, der den Wirkungsgrad der Wirtschaft erheblich steigert, aber den Wettkampf in engere Grenzen weist. Der Verfasser glaubt, daß es eine Grenze gibt, bei der das Optimum zwischen Wettbewerb und Lenkung erreicht ist.

In seinem Nachwort stellt Generaldirektor Zangen die Wichtigkeit des Nachwuchsproblems für den Unternehmer heraus.

Loschke, J.: Arbeitsrecht. Rechtspflege und Verwaltung, Schriftenreihe für Ausbildung und Praxis, Heft 15. Deutscher Rechtsverlag GmbH., Berlin — Leipzig — Wien 1941. 83 Seiten. Preis kart. 2,10 *R.M.*

Die Schrift gibt einen Überblick über die Formen der Rechtsgestaltung im Arbeitsleben und über den Inhalt des geltenden Arbeitsrechtes nach dem Stand vom November 1940. Nach der Entwicklung der ideologischen Grundlagen des Arbeitsverhältnisses im nationalsozialistischen Staat werden die

Verordnungsgewalt der Reichstreuhänder der Arbeit, die Betriebs- und Dienststörungen, die Einzelabrede sowie der Wirkungsbereich der Partei- und der Staatsorgane im einzelnen behandelt. Weitere Teile befassen sich mit den Arbeitsgemeinschaften selbst, den Rechten und Pflichten von Betriebsführer und Gefolgsmann, ferner mit den arbeitsrechtlichen Verantwortungsformen zur Erzwingung rechtmäßigen Verhaltens, insbesondere mit der Arbeitsgerichtsbarkeit. Ein Verzeichnis der wichtigsten in Kraft befindlichen arbeitsrechtlichen Gesetze und Verordnungen (rd. 135 Angaben für die Zeit ab 1895) ist beigelegt.

Stucken, R.: Liquidität der Banken. Schriften der Akademie für Deutsches Recht, Gruppe Wirtschaftswissenschaft, Nr. 3. Verlag Duncker & Humblot, Berlin 1940. 177 Seiten. Preis brosch. 12,00 *R.M.*

Im Anschluß an die Ausführungen über die Lehrgeschichte, die sowohl die von Wissenschaftlern vertretenen Lehrmeinungen als auch die Auffassungen von Praktikern darstellt, geht das Buch ausführlich auf die Entwicklung der Liquiditätsverhältnisse bei den deutschen Banken ein. Hierbei werden die Banken Krisen der letzten 40 Jahre an Hand der Bankbilanzen eingehend geprüft und das Verhalten der Notenbank und der Staatsführung erörtert. Die grundsätzliche Behandlung des Liquiditätsproblems befaßt sich mit den Anlässen zur Bedrohung der Zahlungsfähigkeit der Banken, der Vorsorgebedürftigkeit der einzelnen Arten von Bankverbindlichkeiten und der Leistung der verschiedenen Arten von Bankaktiva für die Erhaltung der Zahlungsfähigkeit. Anschließend wird zum Problem ausreichender Liquiditätsfürsorge im allgemeinen und zur »goldenen Bankregel« Stellung genommen. In dem Schlußteil — Liquiditätspolitik — werden die Möglichkeiten und Ziele der Einwirkung auf die Liquiditätshaltung erörtert.

Handbuch der deutschen Aktiengesellschaften. Verlag Hoppenstedt & Co., Berlin 45. Jahrg. 1940, Band 6. 1552 Seiten. Preis 50 *R.M.*

In den sechs Bänden des Handbuchs der deutschen Aktiengesellschaften für das Jahr 1940, von denen der letzte nunmehr erschienen ist, sind wie in den Vorjahren neben den neuesten Jahresabschlüssen auch wieder die sonstigen wissenswerten Angaben über die einzelnen Aktiengesellschaften enthalten. Jedem Band ist ein vollständiges Firmen- und Ortsverzeichnis beigelegt. Im Band 6 umfassen diese Verzeichnisse die gesamte Berichterstattung für das Jahr 1940.

Holtkamp, F.: Die Bereinigung alter Schulden. Reichsgesetz in der Fassung vom 3. September 1940 mit ministeriellen Verfügungen und Anmerkungen. Dritte erweiterte Auflage. Deutscher Rechtsverlag, Berlin-Leipzig-Wien 1940. 64 Seiten. Preis 2,70 *R.M.*

Das Buch enthält im ersten Teil eine Textausgabe des Gesetzes. In Anmerkungen werden die wesentlichen Gesichtspunkte hervorgehoben, wobei die grundlegenden hochstrichterlichen Entscheidungen berücksichtigt wurden. Die amtlichen Erläuterungen im zweiten Teil des Buches beziehen sich auf das Gesetz in der Fassung vom 17. August 1938. Diese Erläuterungen sind aber auch für das Gesetz in der neuen Fassung vom 3. September 1940 von grundsätzlicher Bedeutung.

Reichert, F.: Über die Häufigkeit von Krankheiten. Tuberkulose, Ulkuskrankheit und Krebs. Georg Thieme Verlag, Leipzig 1941. 48 Seiten. Preis kart. 1,80 *R.M.*

Unter Verwendung des für das Berichtsjahr 1937 zum ersten Male vorliegenden Ergebnisses der neuen freiwilligen Statistik der Krankenkassen nach Krankheitsarten untersucht der Verfasser die Erkrankungs- und Sterblichkeitsverhältnisse einiger häufiger vorkommenden Krankheiten bei den Mitgliedern zweier großer Berliner Krankenkassen, für die Sterblichkeit auch im Vergleich zur Gesamtbevölkerung. Behandelt werden in drei besonderen Abschnitten die Tuberkulose der Atmungsorgane, das Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür und der Krebs, wobei teilweise recht auffallende Verschiedenheiten der Erkrankungs- und Sterblichkeitsverhältnisse zwischen den Mitgliedern beider Kassen zutage treten. Im letzten Abschnitt wird die Frage erörtert, ob die für Berlin gefundenen Ergebnisse als dem Durchschnitt entsprechend anzusehen sind oder ob sich bei anderen größeren Ortskrankenkassen mit einigermaßen gleichartiger Mitgliederzusammensetzung in anderen Gebieten des Reichs etwa stärker abweichende Befunde ergeben, was tatsächlich der Fall ist. Hierfür sind nach Ansicht des Verfassers ursächliche Zusammenhänge mit Beruf oder Landschaft (Ernährung, Klima, Wohnweise) teilweise als sicher anzunehmen, teilweise wenigstens zu vermuten, während für andere Unterschiede diese Frage vorläufig noch ungeklärt bleiben muß.

Es ist erschienen:

Band 548 II (Teil C) der Statistik des Deutschen Reichs

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der öffentl. Verwaltung im Rechnungsjahr 1938/39

mit Zusammenstellungen über Steuerrecht und Steuerverteilung
im Altreich und in den neu eingegliederten Gebieten

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Das Heft enthält die **kassenmäßigen Steuereinnahmen** des Reichs, der einzelnen Länder und ihrer Gemeinden und Gemeindeverbände im Rechnungsjahr 1938/39, ausgegliedert nach Steuerarten und Gemeindegrößenklassen. Den Zahlenübersichten ist eine Zusammenfassung der **steuerrechtlichen Veränderungen** in den Rechnungsjahren **1938/39** und **1939/40** vorangestellt, die neben dem alten Reichsgebiet auch die Veränderungen in den wiedereingegliederten Gebieten — Ostmark, Sudetenland, Memel, Danzig, Ostgebiete — berücksichtigt.

45 Seiten, Preis 2,50 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 546 der Statistik des Deutschen Reichs

Die deutschen Sparkassen bei Kriegsausbruch 1939

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Der Band bringt das gesamte Zahlenmaterial aus der Jahresstatistik der deutschen Sparkassen für 1938 sowie aus der Statistik der Monatsausweise für das 1. Halbjahr 1939.

Der **Textteil** behandelt fast durchweg aktuelle Sparkassenprobleme, wie die Rentabilität, Liquidität, Eigenkapitalbildung und Überschußverwendung, Zinspolitik. Die regionalen Unterschiede stehen im Vordergrund der Untersuchung. Kurze Textübersichten und zahlreiche Schaubilder vermitteln einen schnellen Überblick.

Der **Tabellenteil** ist wie bisher bis zu den Regierungsbezirken herab gegliedert und bildet somit eine Fortsetzung der Bände 533 und 516 der Statistik des Deutschen Reichs.

Die Veröffentlichung ist zur Beurteilung aller Sparkassenfragen der Gegenwart unentbehrlich.

102 Seiten. Preis 6,50 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68